

Master of Arts
Komplexes Entscheiden
(Professional Public Decision Making)

Modulhandbuch

Interdisziplinärer Studiengang mit Beteiligung der Fachbereiche:

- Rechtswissenschaft (FB 06)
- Wirtschaftswissenschaft (FB 07)
- Sozialwissenschaften (FB 08)
- Kulturwissenschaften (FB 09)

Kontakt: Sandra Kohl
Tel: 0421/218 67823
E-Mail: sandra.kohl@uni-bremen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Das Studium	4
3. Aufbau des Studiums.....	5
4. Prüfungen	6
5. Auslandsstudium	9
6. Modulbeschreibungen	10
M1: Theorie des Komplexen Entscheidens	10
M2: Normativ-ethische und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven.....	18
M3: Politik- und rechtswissenschaftliche Perspektiven.....	29
M4: Entscheidungstraining.....	36
M5: Ökonomische und politische Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen	42
M6: Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen.....	51
M7: Empirie des Komplexen Entscheidens	58
M8: Interdisziplinärer Projektbereich	63
M9: Praktikum.....	73
M10: Masterarbeit und Kolloquium.....	76
 Anlagen	 80
Anlage I Der Allgemeine Teil der Masterprüfungsordnung	80
Anlage II Der fachspezifische Teil der Masterprüfungsordnung Komplexes Entscheiden..	80

1. Vorwort

In öffentlichen Institutionen richten sich das Entscheidungsverhalten und die Muster der Entscheidungsdurchsetzung nach Rationalitäten, die konfliktieren. Politische Opportunismen, administrative Postulate, wirtschaftliches Effizienzstreben und rechtliche Rahmensetzungen können oftmals unvermittelt aufeinander stoßen. Individuen und Systeme als Entscheider geraten angesichts von Unübersichtlichkeit und vielfältigen Optionen bei gleichzeitigen umfassenden Restriktionen unter wachsendem Druck. Kein Wunder, dass sich das individuelle und kollektive Entscheidungsverhalten oftmals zwischen Entscheidungseuphorie und -phobie bewegt, wobei dazwischen die Lähmung, das Nichtentscheiden liegt. Dies kann in bestimmten Bereichen und Politikfeldern zu Entscheidungsblockaden bis hin zu Systemparalysen führen. Die Gefahr besteht, dass die Legitimation der Entscheidungsträger, auf die der demokratische Rechts- und Sozialstaat baut, allmählich schwindet. Für zahlreiche staatliche und gesellschaftliche Aufgaben fehlen Ressourcen. Entscheidungen, die dann als Resignationslösungen aus unsachgemäßem Kompromissdenken oder situativen Zwängen getroffen werden, sind oftmals kontrafunktional und führen dazu, dass viele zentrale Probleme moderner Gesellschaften und ihrer Institutionen nicht gelöst oder gar angegangen werden. Von außen erscheint es dann so, dass Institutionen ihre eigentlichen Funktionen in Staat und Gesellschaft nur noch eingeschränkt erfüllen können.

Solche Fragen hinsichtlich dieser zentralen Aspekte öffentlichen Handelns werden in diesem Studienprogramm, das auf die Ausbildung von (Nachwuchs-) Führungskräften für den öffentlichen Raum zielt, fächerübergreifend angegangen, denn es bedarf gut ausgebildeter Entscheidungsträger, die in komplexen Entscheidungssituationen einen Blick haben für divergierende Anforderungen und die verschiedenen Folgendimensionen ihres Handelns. Diese müssen zur Bewältigung der bestehenden Konflikte und Dilemmata eigene Bewertungsmaßstäbe entwickeln, neue Lösungsalternativen generieren und ihre Entscheidung situations-, problem- und anspruchsruppengerecht treffen, realisieren und vermitteln können. Kurzum: Sie brauchen einen geschärften Blick und ein adäquates „tool kit“ für eine der zentralen Problematiken moderner Gesellschaften.

Im Fokus des Masters „Komplexes Entscheiden“ steht daher die Vermittlung von interdisziplinären Ansätzen und von Handlungskompetenzen im Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen und -problemen in Theorie und Praxis. Leitidee ist die Vermittlung fachspezifischer Fähigkeiten sowie die Förderung allgemeiner Schlüsselqualifikationen, Analysefähigkeit, methodologischer Reflexion, argumentativer und kommunikativer Kompetenzen sowie eines Horizontes der Verantwortung in Wissenschaft und Gesellschaft.

2. Das Studium

Ziel des Masterstudiums Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) ist es, den Studierenden die erforderlichen fachlichen Kenntnisse und Methoden so zu vermitteln, dass sie sich den Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt stellen können. Das Curriculum zeichnet sich durch interdisziplinäre Lehre der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie aus. Die Veranstaltungen im Rahmen der Module werden dabei sowohl von ProfessorInnen, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Universität Bremen als auch von Lehrbeauftragten gehalten.

Der Masterstudiengang konzentriert fachübergreifendes Expertenwissen, um umfassende Kompetenzen für komplexe Entscheidungslagen von Nachwuchsführungskräften in öffentlichen Institutionen zu entwickeln. Aufgrund der inhaltlichen und methodischen Vielschichtigkeit von Entscheidungen in öffentlichen Institutionen werden gleichermaßen philosophische, ökonomische, politik-, und rechtswissenschaftliche Problemanalysen, Lösungskonzepte und Umsetzungsansätze diskutiert. Erkenntnisse aus anderen Disziplinen werden ergänzend behandelt. Zielsetzung ist neben der Vermittlung analytischer Fähigkeiten auch die Stärkung normativer Sicherheit und kommunikativer Kompetenzen. Neben der Theorievermittlung steht insbesondere deren praxisorientierte Anwendung im Mittelpunkt des Veranstaltungskatalogs. In die Studienstruktur ist ebenfalls ein 8-wöchiges Pflichtpraktikum integriert.

Der Masterstudiengang „Komplexes Entscheiden“ richtet sich vorrangig an BachelorabsolventInnen der Fächer Recht, Politik, Wirtschaft und Philosophie sowie an Studierende, die bereits in B.A.-Programmen interdisziplinäre Fächerkombinationen studiert haben.

Das Studium zielt auf die Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen ab, die in zahlreichen Berufsfeldern eingesetzt werden können. Vielseitigkeit, Flexibilität, analytisches Denken sowie kommunikative Kompetenz sind in Verwaltung, Politik und Verbänden ebenso gefragt wie bei den Medien, im Kulturbereich, in der Politikberatung oder in der Wissenschaftsverwaltung.

Diese Berufsfeldorientierung des Studiums „Komplexes Entscheiden“ wird kontinuierlich durch einen Beirat gewährleistet, dem neben WissenschaftlerInnen auch Persönlichkeiten aus einschlägigen Berufsfeldern angehören.

3. Aufbau des Studiums

3.1 Rechtliche Grundlagen

Der Studienaufbau ist in den gültigen Ordnungen festgelegt. Es handelt sich dabei um:

- den “Allgemeinen Teil der Masterprüfungsordnung” vom 27. Januar 2010, zuletzt geändert am 19. Dezember 2012 (AT-MPO) und die “Fachspezifische Prüfungsordnung” vom 09. November 2011, zuletzt geändert am 30. Oktober 2013 (FPO)

Der AT-MPO legt die Rahmenbedingungen der fachspezifischen Prüfungsordnungen für alle Masterstudiengänge der Universität Bremen fest. Er enthält damit allgemeine Bestimmungen zu den fachspezifischen Ordnungen und Vorgaben zur Masterprüfung. In der fachspezifischen Prüfungsordnung sind die Rahmenbedingungen der Prüfungen im Masterstudiengang Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) festgelegt. Hierzu zählen die Festlegung der Regelstudienzeit, der Studenumfang, die Studieninhalte sowie die Prüfungsanforderungen. Die Modulbeschreibungen ergänzen die Prüfungsordnung. Diese geben einen Überblick der Inhalte und Lehrveranstaltungen eines Moduls und deren Prüfungsanforderung. Alle Modulbeschreibungen werden in diesem Modulhandbuch zusammengefasst.

Die genehmigten Prüfungsordnungen sind unter:

<http://www.uni-bremen.de/pabo/archiv-pruefungsordnungen/master.html> einsehbar.

3.2 Studienstruktur

Der Masterstudiengang Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern und wird im vierten Semester mit dem Abschlussmodul, bestehend aus der Masterarbeit sowie einem Kolloquium, abgeschlossen. Das gesamte Studium gliedert sich in Module. In einem Modul sind Veranstaltungen eines Stoffgebietes, die in einem fachlichen Kontext stehen und eine in sich abgeschlossene beschreibbare Qualifikation vermitteln, zusammengefasst.

Im gesamten Studium werden prinzipiell Pflicht- und Wahlpflichtmodule bzw. Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen unterschieden. Pflichtmodule bzw. Pflichtveranstaltungen müssen dabei von allen Studierenden eines Studiengangs erfolgreich absolviert werden. Bei einem Wahlpflichtmodul bzw. einer Wahlpflichtveranstaltung können die Studierenden in einem in der FPO festgelegten Umfang Module bzw. Lehrveranstaltungen auswählen.

4. Prüfungen

4.1 Prüfungsformen

Im Masterstudiengang Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) werden die einzelnen Module jeweils mit einer studienbegleitenden Modulprüfung abgeschlossen. Eine Modulprüfung besteht prinzipiell aus einer Prüfungsleistung oder einer Kombinationsprüfung, die aus mehreren Prüfungs- und Studienleistungen besteht, die miteinander kombiniert werden.¹

Prüfungen können in unterschiedlichen Prüfungsformen erfolgen. Zu Beginn eines Semesters wird den Studierenden die Prüfungsform des jeweiligen Moduls durch die/den DozentIn mitgeteilt. In der fachspezifischen Prüfungsordnung sind in der Anlage 2 die Module mit ihren jeweiligen Prüfungsanforderungen aufgeführt.²

Nachstehende **Prüfungsformen** sind zulässig:

Schriftliche Prüfung (Klausur): Die Studierenden sollen nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit mit den gängigen Methoden des jeweiligen Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten können. Die Dauer einer Klausur beträgt mindestens 45 und höchstens 180 Minuten. Klausuren können auch in Form von Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Schriftliche Prüfungen können in elektronischer Form als „e-Klausur“ abgenommen werden. In der Anlage 4 der FPO sind die Regelungen zur Durchführung im Antwort-Wahl-Verfahren und „e-Klausur“ festgelegt.

Mündliche Prüfung: Der/die Studierende soll durch eine mündliche Prüfung nachweisen, ob er/sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in Zusammenhänge einzuordnen vermag. In der mündlichen Prüfung werden Fragen aus einem Themenbereich des Moduls bzw. einer Veranstaltung behandelt. Mündliche Prüfungen sind hochschulöffentlich, wenn der Kandidat nicht widerspricht. Die Prüfungsdauer kann 15 bis 30 Minuten betragen. Die ausführliche Beschreibung zur mündlichen Prüfung ist in § 9 AT-MPO zu finden.

Referat: Ein Referat ist der mündliche Vortrag über ein vorgegebenes Thema. Es kann zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung des Vortragsthemas vorgesehen werden.

Hausarbeit: Eine Hausarbeit ist eine eigenständige schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas, das im betreffenden Modul behandelt wurde.

¹ Vgl. § 5 AT-MPO

² Vgl. auch § 8-10 AT-MPO

Portfolio: Ein Portfolio ist eine Sammlung von mehreren bearbeiteten Aufgaben im weitesten Sinne, die zusammenfassend bewertet werden. Die im Laufe der jeweiligen Veranstaltung von den Studierenden zu bearbeitenden Aufgaben werden von dem Dozenten/der Dozentin am Anfang der Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektarbeit: In Projektarbeiten wird die Fähigkeit zur Entwicklung, Durchführung und Präsentation von größeren Arbeiten im Team gelernt. Wird die Projektarbeit als Gruppenarbeit erstellt, so ist die Arbeit gemäß § 8 (3) AT-MPO so zu kennzeichnen, dass erkennbar ist, welcher Teil von welchem Gruppenmitglied erstellt wurde. Hinzu kommt die schriftliche Versicherung, dass der jeweils zu verantwortende Teil selbstständig verfasst wurde und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden.

Praktikumsbericht: Der Praktikumsbericht ist eine schriftliche Darstellung und Analyse der in einem inner- oder außeruniversitären Praktikum behandelten Aufgaben. Einzelheiten können der Praktikumsordnung entnommen werden.

Masterarbeit: Im letzten Studiensemester wird die Masterarbeit angefertigt. Es soll gezeigt werden, dass der/die zukünftige AbsolventIn in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein wissenschaftliches Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Masterarbeit hat einen Bearbeitungszeitraum von 16 Wochen. Begleitend zur Masterarbeit, die mit 20 CP (benotet) gewichtet wird, wird ein Begleitseminar im Umfang von 4 CP (unbenotet) belegt. Zudem gibt es ein Abschließendes Kolloquium (mündliche Prüfung, 6 CP (benotet)). Die Masterarbeit wird regelhaft als Einzelarbeit erstellt. Ausnahmen regelt der Prüfungsausschuss auf begründeten Antrag. Die Arbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen.

4.2 Prüfungstermine

Im Masterstudium finden Prüfungen studienbegleitend statt. Der allgemeine Teil der Masterprüfungsordnung sieht vor, dass in jedem Semester mindestens eine Wiederholungsmöglichkeit für nicht bestandene Prüfungen angeboten wird.

Für Klausuren gilt, dass der erste Prüfungstermin direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten wird.

Abgabetermine zu Prüfungen, die in Form von Hausarbeiten, Referaten usw. abgelegt werden, können zu abweichenden Zeitpunkten sein. Die jeweiligen Präsentations- und Abgabetermine werden durch die Veranstalter bzw. im Falle der Masterarbeit durch das zentrale Prüfungsamt festgelegt.

Bearbeitungsfristen und Umfang von Prüfungen werden den Studierenden gemäß § 3 (3) der fachspezifischen Prüfungsordnung zu Beginn des jeweiligen Semesters mitgeteilt. Mit der Setzung letzter Abgabetermine sowie Fristen für die Notenmitteilung durch das Zentrale Prüfungsamt wird dabei der zeitliche Rahmen festgelegt.

4.3 Prüfungsteilnahme

Die Teilnahme an einer Prüfung setzt grundsätzlich voraus, dass die/der TeilnehmerIn immatrikuliert ist. Während eines Urlaubssemesters ist es nicht möglich, an einer Prüfung teilzunehmen.

Jede Teilnahme an einer Prüfung erfordert eine **Online-Anmeldung** über das System PABO³, das unter <http://www.uni-bremen.de/pabo.html> aufzurufen ist.

Die **Anmeldetermine** zu den einzelnen Prüfungen sind im allgemeinen Teil der Masterprüfungsordnung festgelegt. Es gilt, dass sich Studierende für die Prüfungen des Wintersemesters bis zum **10. Januar** und für Prüfungen des Sommersemesters bis zum **30. Juni** des jeweiligen Semesters anzumelden haben. Findet eine Prüfung vor dem jeweiligen Anmelde-termin statt, muss die Anmeldung spätestens 48 Stunden vor dem Tag der Prüfung erfolgt sein.

Der **Rücktritt** von einer Prüfung, die im Wintersemester stattfindet, ist bis zum **31. Januar**, der Rücktritt von einer Prüfung, die im Sommersemester stattfindet, ist bis zum **30. Juni** ohne Angabe von Gründen beim Prüfungsamt möglich.

Bei **Nicht-Bestehen** einer Prüfung kann die Prüfung **innerhalb einer Frist von drei Semestern** wiederholt werden. Die Frist beginnt mit dem Semester, welches dem erstmaligen Ablegen der Prüfung folgt.⁴ Bei maximaler Ausnutzung aller zu Verfügung stehenden Versuche können somit bis zu vier Prüfungsversuche in Anspruch genommen werden. Die Nichtwahrnehmung einer Prüfung, zu der sich ein/e Studierende/r angemeldet hat, gilt als Fehlversuch (Versäumnis). Bei einem Antrag auf krankheitsbedingten Prüfungsrücktritt muss dies unverzüglich schriftlich beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (über das Zentrale Prüfungsamt) unter Vorlage eines ärztlichen Attestes angezeigt werden. In Zweifelsfällen kann ein amtsärztliches Attest eingefordert werden.

³ PABO ist ein EDV-System des Zentralen Prüfungsamts, über das die Prüfungsorganisation erfolgt. Mittels eines Passwortes und einer TAN melden sich die Studierenden über das Internet zu ihren Prüfungen an und können ihrem aktuellen Studienfortschritt jederzeit selbst überprüfen. Informationen und Auskünfte zu diesem Prüfungssystem erhalten die Studierenden durch das Zentrale Prüfungsamt www.zpa.uni-bremen.de der Universität Bremen.

⁴ Vgl. § 21 AT-MPO

4.4 Prüfungsbewertung

Bei einer **Modulprüfung (MP)** wird über alle Lehrveranstaltungen eines Moduls eine gemeinsame Prüfung angeboten, für die eine gemeinsame Modulnote vergeben wird. Bei Nichtbestehen ist die gesamte Modulprüfung zu wiederholen.

Sofern **Teilprüfungen (TP)** ausgewiesen werden, wird zu den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls jeweils eine Prüfung durchgeführt. In diesem Fall ist zum erfolgreichen Abschluss des Moduls das Bestehen jeder Teilprüfung Voraussetzung. Näheres, insbesondere Anzahl, Art und Umfang dieser Nachweise sowie deren Gewichtung bei der Ermittlung der Modulnote werden in der Modulbeschreibung festgelegt.

Für die **Bewertung von Prüfungen**⁵ sind die Noten 1 (eine sehr hervorragende Leistung), 2 (eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt), 3 (eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht), 4 (eine Leistung, die trotz Mängeln noch den Anforderungen entspricht) und 5 (eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel nicht mehr den Anforderungen genügt) zu verwenden. Zur Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der Notenziffern um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7/4,3/4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Bei Kombinationsprüfungen und Teilprüfungen wird aus den Prüfungsnoten der einzelnen Teilleistungen gemäß § 16 (3) AT-MPO ein gewichteter Mittelwert errechnet.

5. Auslandsstudium

Ein Auslandsstudium im Masterstudiengang Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) ist nicht verpflichtend, wird jedoch von der Studiengangsleitung und den Fachbereichen unterstützt. Der geeignete Zeitraum für das Auslandsstudium ist das 4. Fachsemester.

Die Beratung zum Auslandsstudium sowie die Begleitung bei speziellen Auswahlverfahren (Erasmus, sonstige Kooperationen bzw. Stipendienprogramme des Fachbereiches) erfolgt über das International Office der Universität Bremen sowie die Auslandsbeauftragten in den jeweiligen Fachbereichen.

⁵ Vgl. § 16 AT-MPO

6. Modulbeschreibungen

Auf den nachfolgenden Seiten werden alle Module in detaillierter Form in der Reihenfolge des Studienverlaufs aufgezeigt:

Anmerkungen:

- Die angegebenen Sprachniveaus orientieren sich an den Angaben gemäß des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeRS)“.
- 1 Kreditpunkt (Credit Point, CP) entspricht einem durchschnittlichen Workload von 30 Arbeitsstunden.

M1: Theorie des Komplexen Entscheidens

Modulbezeichnung	a) VAK-Nummer: 09-M39-1-01 b) Theorie des Komplexen Entscheidens c) The Theory of Complex Decision Making
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dagmar Borchers borchers@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	Einführung in die Theorie des Komplexen Entscheidens <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS Praxis des Komplexen Entscheidens <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exkursionen, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	Arbeitsaufwand gesamt: 360 Zeitstunden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 304 Anzahl Kreditpunkte (CP): 12
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	1. Semester
Dauer des Moduls,	1 Semester

Lage laut Studienverlaufsplan	
Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im WiSe
Sprache	Deutsch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden erkennen komplexe Entscheidungsprobleme als solche und können begründen, was genau deren Komplexität ausmacht. Die Studierenden verstehen ökonomische, rechtliche, politische und ethisch-philosophische Aspekte komplexer Entscheidungsprobleme im öffentlichen Raum. Sie können mit Expertinnen und Experten über Entscheidungsprobleme und Lösungsstrategien diskutieren.</p>
Inhalte	<p>Die inhaltliche Grundlage des Seminars bildet die Bearbeitung und Diskussion von Texten aus Gegenstandsbereichen der Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie sowie für die Theorie des komplexen Entscheidens relevanter Nachbardisziplinen. Es sollen theoretische Grundlagen vermittelt sowie analytische Fähigkeiten und Kompetenzen für einen fundierten, problemadäquaten Umgang mit Entscheidungsproblemen erworben werden. Dabei soll zum einen interdisziplinäres Wissen vermittelt werden. Zum anderen soll die Anwendung eines fächerübergreifenden Instrumentariums zur Problemanalyse sowie Entwicklung von interdisziplinären Lösungskonzepten und Handlungsansätzen erlernt werden.</p> <p>Zudem erhalten die Studierenden einen Einblick in Entscheidungssituationen, -routinen und -probleme von Organisationen und Einrichtungen im öffentlichen Raum (z.B. öffentliche Verwaltung, öffentliche und private Unternehmen, Parteien, Gewerkschaften, NGO's), indem regelmäßige Vorträge und Diskussionsrunden mit VertreterInnen dieser stattfinden. Damit erhalten die Studieren-</p>

	den die Möglichkeit, den theoretischen Input des klassischen Seminars im Zusammenspiel mit Praxiseinblicken zu betrachten.
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Portfolio (Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausaufgaben sowie schriftliche Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen)

Zum Modul 1 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Einführung in die Theorie des Komplexen Entschei- dens
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Dagmar Borchers borchers@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 270 Kreditpunkte: 9
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung und Hausauf- gaben
Inhalte	Die Grundlage des Seminars bilden die Bearbeitung und Diskussion von Texten aus Gegenstandsbereichen der Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Politikwis- senschaft und Philosophie sowie für die Theorie des komplexen Entscheidens relevanter Nachbardisziplinen. In den jeweiligen Disziplinen werden relevante Kriterien für Entscheidungen analysiert und exemplarische Ent- scheidungssituationen durchgespielt.
Lernergebnisse	Die Studierenden erkennen komplexe Entscheidungs- probleme – insbesondere im Hinblick auf ihre ökonomi-

(Learning Outcomes)	<p>sche, rechtliche, politische und ethisch-philosophische Dimension - als solche und können begründen, was genau deren Komplexität ausmacht. Sie verfügen über ein fächerübergreifendes Instrumentarium zur Analyse komplexer Problemlagen des öffentlichen Sektors und sind in der Lage interdisziplinäre Handlungs- und/oder Lösungsansätze zu erarbeiten und diese darzulegen. Folgende Themenblöcke werden behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Modelle des Entscheidens▪ Psychologie des Entscheidens▪ Entscheiden als moralischer Konflikt▪ Entscheiden in der Ökonomie▪ Entscheiden im politischen Prozess▪ Entscheiden im Recht
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Vorträge durch Studierende▪ Rollenspiele▪ Gruppen- und Plenardiskussionen▪ Textlektüre und -diskussion sowie Vorbereitung einer Unterrichtsstunde in studentischen Arbeitsgruppen▪ Reflektion durch Bearbeitung von Hausaufgaben
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Bayertz, Kurt (1996): Moralischer Konsens. Überlegungen zu einem ethischen Grundbegriff. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.▪ Boshammer, Susanne (2008): Von schmutzigen Händen und reinen Gewissen. Konflikte und Dilemmata als Problem der Ethik, in: Kurt Bayertz, Ludwig Siep, Johann Ach (Hg.), Grundkurs Ethik, Bd.1: Grundlagen, Paderborn: mentis 2008, S.143-161▪ Dörner, Dietrich (2012): Die Logik des Mißlingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. 11. Aufl. Reinbek: Rowohlt.▪ Gigerenzer, Gerd (2003): Bounding Rationality to the World. In: Journal of Economic Psychology. 24/2 S. 143 – 165.▪ Goerlich, Helmut (1976): Erfordernisse rationaler Gesetzgebung nach Maßstäben des Bundesverfas-

sungsgerichts. In: Schriftenreihe der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung: Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit.

- Hassemer, Winfried (2010): Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie der Gegenwart. Rechtssystem und Kodifikation: Die Bindung des Richters an das Gesetz.
- Heyse, Liesbet (2012): Tragic Choices in Humanitarian Aid: A Framework of Organizational Determinants of NGO Decision Making. Springer Verlag.
- Holler, Manfred J. und Illing, Gerhard (2009): Einführung in die Spieltheorie. 7. Aufl. Berlin: Springer.
- Kirchgässner, Gerhard (2013): Homo Oeconomicus. Kapitel 2: Das ökonomische Verhaltensmodell. 4. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Maule, John A. und Svenson, Ole (1993): Time Pressure and Stress in Human Judgement and Decision Making, New York und London: Plenum Press.
- Mintzberg, Henry (1976): The Structure of „Unstructured“ Decision Processes. In: Administrative science quarterly 21/2. S. 246 – 275. Ithaca, NY: Univ.
- Nagel, Thomas (1987): The Fragmentation of Value. In: Christopher W. Gowans (ed.) Moral Dilemmas. Oxford University Press, pp. 174-187.
- Rehkugler, Heinz und Schindel, Volker (1990): Entscheidungstheorie. Erklärung und Gestaltung betrieblicher Entscheidungen. 5. Aufl. München: VVF.
- Schimank, Uwe (2005): Die Entscheidungsgesellschaft. Komplexität und Rationalität der Moderne. Wiesbaden: VS.
- Schulze-Fielitz, Helmuth (2004): Wege, Umwege oder Holzwege zu besserer Gesetzgebung.
- Tsebelis, George (1995): Decision Making in Political Systems: Veto Players in Presidentialism, Parliamentarism, Multicameralism and Multipartyism. In: British journal of political science. 25/3. S. 289 – 325. London: Cambridge Univ. Press.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wolfram, Matthias (2012): Entscheidungsprozesse im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Baden-Baden: Nomos.
--	---

Titel	Praxis des Komplexen Entscheidens
Lehrbeauftragte/r	Sandra Kohl sandra.kohl@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67823
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 90 Kreditpunkte: 3
Veranstaltungsform	Exkursionen
Prüfungsform	Schriftliche Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen
Inhalte	<p>Die Studierenden erhalten Einblick in Entscheidungssituationen, -routinen und -probleme von Organisationen und Einrichtungen im öffentlichen Raum (z.B. öffentliche Verwaltung, öffentliche und private Unternehmen, Parteien, Gewerkschaften, NGO's), indem regelmäßige Vorträge und Diskussionsrunden mit VertreterInnen stattfinden.</p> <p>Zusammen werden mit den Expertinnen und Experten vor Ort bezogen auf das jeweilige Thema diverse Fragen diskutiert, wie z. B.: Welche Akteure sind an Entscheidungen beteiligt? Wie werden die Anforderungen und ggf. die Spannungen von Recht, Moral, Politik und Ökonomie ausartiert? Wie gestaltet sich dabei das Verhältnis zwischen Politik, Verwaltung, anderen Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern heute? Welcher Voraussetzungen bedarf es, um zu „guten Entscheidungen“ zu gelangen?</p> <p>Beispielthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion und Aufgaben der Arbeitnehmerkammer

	<p>Bremen und deren Einfluss auf institutionelle Reformen am Beispiel der Ausbildung von ErzieherInnen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Die E-Government-Strategie eines Stadtstaates im Rahmen nationaler und EU-Strategien▪ Entscheidungsprozesse in einer Fraktion am Beispiel der SPD Bürgerschaftsfraktion Land Bremen▪ Entscheidungsfindung im DGB am Bsp. des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bremen-Elbe-Weser▪ Entscheidung mit Nebenwirkungen? Auswirkungen der Schuldenbremse auf die kommunale Ebene.▪ Sollen die Bürger entscheiden? Direktdemokratische Elemente bei Großprojekten der Stadtentwicklung.▪ Entscheidungswege und -spielräume an Beispielen aus der kommunalen politischen Praxis▪ Für geschlechtergerechte Entscheidungen: die Arbeit der Zentralstelle für die Gleichberechtigung der Frau▪ Komplexes Entscheiden am Beispiel des Haushaltsaufstellungsverfahrens und die Rolle der „Spiegel“ in der Haushaltsabteilung der Senatorin für Finanzen▪ Einführung des neuen Wahlrechts in Bremen – Entscheidungswege▪ Kommunikation v. Entscheidungen im Medienbetrieb▪ Entscheidungsprozesse in der Nahost-Politik am Beispiel der Roadmap
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden verstehen ökonomische, rechtliche, politische und ethisch-philosophische Aspekte praktischer Entscheidungssituationen und -probleme im öffentlichen Sektor. Sie können praktische Entscheidungssituationen und -probleme mit ExpertInnen kontrovers diskutieren und vor dem Hintergrund des theoretischen Inputs aus anderen Lehrveranstaltungen kritisch reflektieren.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Textlektüre (zu den relevanten Themen)• Vorträge durch VertreterInnen der besuchten Einrichtung mit anschließender Diskussion▪ Schriftliche Vor- und Nachbereitung der Termine in studentischen Arbeitsgruppen



Literatur

Je nach Schwerpunkt der Veranstaltungen.

M2: Normativ-ethische und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-02</p> <p>b) Normativ-ethische und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven</p> <p>c) Ethical and Economic Perspectives</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. André Heinemann</p> <p>andre.heinemann@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 66830</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Einführung in die praktische Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, 2 SWS <p>Einführung in das philosophische Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Finanzpolitik in der Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 270 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 214 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 9</p>
Pflicht/Wahlpflicht	<p>Pflichtbereich, Auswahl von zwei Lehrveranstaltungen (vorrangig disziplinäre Bereiche, die bislang im Studium noch nicht besucht wurden)</p>
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	<p>1. Semester</p>
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	<p>1 Semester</p>

Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im WiSe
Sprache	Deutsch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p><u>Philosophische Perspektive:</u></p> <p>Die Studierenden kennen grundlegende Fragestellungen, Begriffe und Konzeptionen der praktischen Philosophie sowie grundlegende Argumentationsmodelle der Ethik, politischen Philosophie und Rechtsphilosophie. Sie entwickeln begründete Stellungnahme zu Positionen und Kontroversen und können eigene Standpunkte begründen. Sie reflektieren die Voraussetzungen und Zuverlässigkeit von moralischen und politischen Alltagsintuitionen. Die Studierenden erlernen elementare Methoden der Logik und Argumentationstheorie. Die Studierenden kennen unterschiedliche Moraltheorien sowie deren praktische Implikationen und können diese unterscheiden.</p> <p><u>Ökonomische Perspektive:</u></p> <p>Die Studierenden können staatliche Aktivitäten begründen sowie die sich aus staatlichem Handeln ergebenden Probleme nachvollziehen und Lösungsansätze anbieten. Hierzu verfügen die Studierenden über Kenntnisse der grundlegenden Problemstellungen in der Wirtschaftspolitik als einem bedeutsamen Aktivitätsfeld der öffentlichen Hand. Insgesamt erkennen die Studierenden die Komplexität finanz- und wirtschaftspolitischer Fragestellungen.</p>
Inhalte	Der Beitrag der Philosophie für den kompetenten Umgang mit komplexen Entscheidungen liegt im interdisziplinären Kernbereich in folgenden Feldern: Zum einen der einführende Vermittlung von Inhalten, Methoden und Fragestellungen der Ethik bzw. der Praktischen und der

	<p>Politischen Philosophie, zum andern der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen zur logisch korrekten Argumentation.</p> <p>In den wirtschaftswissenschaftlichen Seminaren dieses Moduls werden Einführungen in die Ziele, Träger und Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft gegeben. Weiter werden marktwirtschaftliche Prozesse analysiert und Ursachen für staatliche Eingriffe in den Markt beleuchtet. Zudem erfolgt eine Einführung in theoretische Grundlagen der Wirtschaftspolitik anhand wichtiger wirtschaftspolitischer Ansätze. Zugleich werden praktische wirtschaftspolitische Problemlagen mithilfe aktueller Beispiele vermittelt.</p>
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Interdisziplinäre Hausarbeit (9 CP)

Zum Modul 2 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Einführung in die praktische Philosophie
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Georg Mohr gmohr@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67810
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Überblick über Fragestellungen, Methoden und wesentliche Disziplinen der praktischen Philosophie anhand aus-

	<p>gewählter Grundbegriffe (u. a. Handlung, Entscheidung, Mittel-Zweck-Rationalität und Effizienz, praktische Vernunft und Normativität, Normen und Werte, Freiheit, Verantwortung, Nutzen, Tugend, Pflicht, Gerechtigkeit, Staat, Recht, Strafe, Frieden) und wichtiger Theoriekonzeptionen der Ethik (u. a. Tugendethik, Pflichtethiken, konsequentialistische Ethikkonzeptionen, Ethiken moralischer Gefühle sowie neuere Entwicklungen), der Politischen Philosophie (Vertragstheorie, Kommunitarismus) und der Rechtsphilosophie (Naturrecht, Rechtspositivismus).</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden sind vertraut mit den Methoden und den spezifischen forschungspraktischen Problemen der modernen Ethik, politischen Philosophie und Rechtsphilosophie. Die Studierenden können in Grundzügen normative Entscheidungen auf ethische Grundmodelle rückbeziehen und begrifflich wie konzeptionell solide begründen. Die Studierenden können diese Erkenntnisse auf die berufliche Praxis beziehen.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre▪ Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Anfertigung von Textabstracts
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Broad, Charles D. (1930): Five Types of Ethical Theory, London: Kegan Paul.▪ Düwell, Marcus und Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung. Frankfurt/M: Suhrkamp.▪ Gosepath, Stefan und Celikates, Robin (Hrsg.) (2009): Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt/M: Suhrkamp.▪ Pieper, Annemarie und Thurnherr, Urs (Hrsg.)(1998): Angewandte Ethik. Eine Einführung. München: Beck.▪ Rosenberg J. F. (2009): Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt/M.: Klostermann.▪ Sandkühler, Hans Jörg (1999): Enzyklopädie Philosophie. 2 Bände. Hamburg: Meiner.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vieth, Andreas (2006): Einführung in die Angewandte Ethik. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft.
--	--

Titel	Einführung in das philosophische Denken
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Dagmar Borchers borchers@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Überblick über Fragestellungen und Methoden der Philosophie. Einführung in die unterschiedlichen Moralthorien anhand aktueller Problemlagen im Kontext von Entscheidungen im öffentlichen Sektor. Einführung in die Politische Philosophie anhand ausgewählter Begriffe, wie z. B.: Menschenrechte, Menschenwürde sowie Gerechtigkeit und Gleichheit.
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden erlernen grundsätzliche Methoden aus Logik und Argumentationstheorie. Sie kennen unterschiedliche Moralthorien sowie deren praktische Implikationen und können diese unterscheiden. Sie kennen und analysieren Grundbegriffe der Politischen Philosophie, wie z. B. Menschenrechte, Gerechtigkeit und Gleichheit.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierter Input durch DozentIn ▪ Seminardiskussionen ▪ Textlektüre und Textdiskussion

Literatur

- Ach, Johann S. und Siep, Ludwig (2008): Ethik. Zur Einführung. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis.
- Birnbacher, Dieter (2003): Analytische Einführung in die Ethik. Berlin: De Gruyter.
- Birnbacher, Dieter (2008): Heiligen die Zwecke die Mittel? Einführung in die Konsequentialistische Ethik. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis.
- Borchers, Dagmar (2008): Moralische Exzellenz. Einführung in die Tugendethik. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis.
- Eggers, Daniel (2008): Moral für Egoisten? Einführung in die Kontraktualistische Ethik. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis.
- Hacker, P.M.S. (2001): Verstehen wollen. In: Schulte, J. und Wenzel U.J. (Hrsg.) (2001): Was ist ein „philosophisches“ Problem? Frankfurt/M: Fischer.
- Hare, R.M. (1998): Justice and Equality. In: Hare, R.M.: Essays on Political Morality. New York: Oxford.
- Herold, Norbert (2008): Pflicht ist Pflicht! Oder nicht? Eine Einführung in die Deontologische Ethik. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis.
- Pollmann, Arnd (2008): Gleiche Rechte für alle! Aber wer sind „alle“? In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Anwendungen. Paderborn: Mentis.
- Rawls, John (1997): Justice as Fairness. In: Goodin, Robert E. und Pettit, Philip (1997): Contemporary Political Philosophy. An Anthology. Malden MA.: Blackwell.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rippe, Klaus Peter (2008): In einer anderen Welt? Grundfragen der Wirtschaftsethik. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Anwendungen. Paderborn: Mentis. ▪ Rosenberg, Jay F. (2009): Philosophieren. Frankfurt/M.: Klostermann. ▪ Sen, Amartya (1997): Equality of What? In: Goodin, Robert E. und Pettit, Philip (1997): Contemporary Political Philosophy. An Anthology. Malden MA.: Blackwell. ▪ Siep, Ludwig (2008): Ethik-Kommissionen – Ethik-Experten? In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Grundlagen. Paderborn: Mentis. ▪ Weber-Hassemer, Kristiane (2008): Ethische Expertise. Gesellschaftlicher Diskurs – Politische Entscheidung. In: Ach, Johann S. / Bayertz, Kurt und Siep, Ludwig (Hrsg.) (2008): Grundkurs Ethik. Anwendungen. Paderborn: Mentis. ▪ Williams, Bernard (1997): The Idea of Equality. In: Goodin, Robert E. und Pettit, Philip (1997): Contemporary Political Philosophy. An Anthology. Malden MA.: Blackwell.
--	--

Titel	Finanzpolitik in der Demokratie
Lehrbeauftragte/r	Prof. André Heinemann andre.heinemann@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66830
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar

Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	<p>Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick zu den Zielen, den Trägern und den Instrumenten der öffentlichen Finanzwirtschaft sowie besonderen Problemen der Finanzpolitik. Sie befasst sich aus theoretischer Perspektive mit den ökonomischen Grundlagen staatlicher Aktivitäten und bietet insbesondere für Absolventen nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Bachelor-Studiengänge einen Einstieg in die Lehre staatlicher Aktivitäten. Hierzu zählt neben der Vorstellung wesentlicher Ziele, Träger und Instrumente öffentlicher Finanzpolitik, die Analyse marktwirtschaftlicher Prozesse und die Klärung von Ursachen, welche zu Marktversagen, Verteilungsversagen und Präferenzversagen als Rechtfertigung staatlicher Aktivitäten führen können. Die damit angedeuteten Aktivitäten der öffentlichen Hand unterliegen innerhalb demokratischer Strukturen bestimmten Entscheidungsprozessen. Darauf aufbauend soll den Studierenden der öffentliche Budgetprozess näher gebracht werden, da sich ein Großteil der staatlichen Aktivitäten in öffentlichen Haushalten niederschlagen. Abgeschlossen wird die Lehrveranstaltung mit einer Analyse der Finanzierungsinstrumente des Staates.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden können die Rechtfertigungen staatlicher Aktivitäten sowie die sich aus staatlichem Handeln ergebenden Probleme nachvollziehen. Sie kennen Grundzüge der Analyse staatlichen Handelns. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über ökonomische Theorien bezüglich der öffentlichen Aktivitäten. Es werden Grundlagen geschaffen, um ihre erworbenen Fähigkeiten im interdisziplinären Kernbereich zu erweitern, komplexe Probleme zu verstehen und kritisch zu reflektieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierter Input durch DozentIn ▪ Textlektüre durch Studierende

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blankart, Charles (2006): Öffentliche Finanzen in der Demokratie. München: Vahlen. ▪ Breyer F. und Kolmar M. (2005): Grundlagen der Wirtschaftspolitik. 2. Auflage. Tübingen: Mohr. ▪ Brümmerhoff, Dieter (2007): Finanzwissenschaft. München: Oldenbourg. ▪ Zimmermann, Horst und Henke, Klaus-Dirk (2005): Finanzwissenschaft. München: Vahlen.

Titel	Wirtschaftspolitik
Lehrbeauftragte/r	Dr. Jochen Eckertz eckertz@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66522
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Überblick über die Theorie der Wirtschaftspolitik anhand zentraler wirtschaftspolitischer Ansätze. Analyse grundlegender Problemstellungen in der Wirtschaftspolitik wie z. B.: gesellschaftliche Zielbestimmungen, Staat und Eigentum, Wettbewerbspolitik, Öffentliche Güter, Monopole, Externe Effekte, Asymmetrische Informationen.
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden kennen grundlegende Problemstellungen der Wirtschaftspolitik. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ansätze. Die Studierenden erkennen die Komplexität wirtschaftspolitischer Fragestellungen.

Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Apolthe, Thomas et al. (2007): Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik. Band 2. 9. Auflage. München: Vahlen.▪ Bäcker, Gerhard et al. (2008): Sozialpolitik und Soziale Lage in Deutschland. Band 1. 4. Auflage. Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung. Wiesbaden: VS-Verlag.▪ Blien, Uwe (2006): Strukturwandel und Arbeitslosigkeit. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.▪ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2006): Die Wirksamkeit moderner Dienstleistungen am Arbeitsmarkt. Bericht 2006 des BMAS zur Wirkung der Umsetzung der Vorschläge der Kommission Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt.▪ Fitzenberger, Bernd (2009): Nach der Reform ist vor der Reform? Eine arbeitsökonomische Analyse ausgewählter Aspekte der Hartz-Reformen, in Schulze, Günther G.: Reformen für Deutschland. Die wichtigsten Handlungsfelder aus ökonomischer Sicht. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel.▪ Hickel, Rudolf (2010): Drakonische Disziplinierung und Hilfspakete: Keine nachhaltige Lösung für Griechenland. Eine Umschuldung wird unvermeidbar. Diskussionspapier des IAW.▪ Keller, Berndt (2009): Atypische Beschäftigungsverhältnisse. Formen, Verbreitung, soziale Folgen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte Nr. 27/2009.▪ Kleinert, Jörn et al. (2000): Globalisierung, Strukturwandel und Beschäftigung. Kieler Studie. No- 308. Tübingen: Mohr Siebeck.▪ Krugman, Paul R. et al. (2006): Internationale Wirtschaft. Theorie und Politik der Außenwirtschaft. München: Pearson.▪ Landsberg, Helma und Wehling, Walter (2010): IAB-

	<p>Betriebspanel 2009. Wie stehen die Bremer Betriebe in der Krise da. Welche Wirkungen hat die Krise auf die Betriebe und wie gehen sie damit um? Unveröffentlichte Fassung.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Mankiw, Nicholas G. et al. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. 4. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.▪ Möller, Joachim (2010): The German labor market response in the world recession – de-mystifying a miracle, in: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 42/2009. Berlin: Springer.▪ Reiners, Andreas (2002): Langfristige ökonomische Veränderungen und ihre gesellschaftlichen Wirkungen. Zur Markierung wohlfahrtsstaatlicher Perspektiven in fortgeschrittenen Industriegesellschaften. Berlin: Duncker & Humblot.▪ Reuter, Norbert (2002): Die Wachstumsoption im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie, in Utopie kreativ H. 136, S. 131 – 144.▪ Skidelsky, Robert (2010): Die Rückkehr des Meisters. Keynes für das 21. Jahrhundert. München: Kunstmann.▪ Welfens, Paul J. J. (2008): Grundlagen der Wirtschaftspolitik. Berlin: Springer.
--	---

M3: Politik- und rechtswissenschaftliche Perspektiven

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-03</p> <p>b) Politik- und rechtswissenschaftliche Perspektiven</p> <p>c) Political and Legal Perspectives</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Frank Nullmeier</p> <p>frank.nullmeier@zes.uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 58576</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Politisches Entscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Einführung in die Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p><i>(Die Studierenden haben zusätzlich die Möglichkeit, weitere Veranstaltungen aus dem jeweiligen Angebot der Politik- und Rechtswissenschaft zu besuchen.)</i></p>
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 270 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 214 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 9</p>
Pflicht/Wahlpflicht	<p>Pflichtbereich, Auswahl von zwei Lehrveranstaltungen (vorrangig disziplinäre Bereiche, die bislang im Studium noch nicht besucht wurden)</p>
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	<p>1. Semester</p>
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	<p>1 Semester</p>
Voraussetzungen zur Teil-	<p>Keine</p>

name	
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im WiSe
Sprache	Deutsch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p><u>Politikwissenschaftliche Perspektive:</u></p> <p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen politischer Entscheidungsfindung wie Wählen, Abstimmen, Debattieren, Argumentieren und Verhandeln. Sie können diese Begriffe analysieren und in politikwissenschaftliche Theorien wie Deliberation oder Postdemokratie einordnen.</p> <p><u>Rechtswissenschaftliche Perspektive:</u></p> <p>Die Studierenden kennen Grundbegriffe des Rechts und können verschiedene Rechtsbereiche voneinander abgrenzen. Sie erlernen Grundlagen der Rechtsanwendung und können mit Rechtstexten, wie auch Gerichtsentscheidungen und juristischer Literatur, umgehen.</p>
Inhalte	<p>Die Veranstaltung „Politisches Entscheiden“ gibt einen Überblick über kollektives und demokratisches Entscheiden: Wählen, Abstimmen, Mehrheitsprinzip und politische Gleichheit. Analyse deliberativer Praktiken wie Versammeln, Debattieren und Argumentieren. Analyse von Drohen und Versprechen in Verhandlungen. Reflektion der aktuellen politischen Lage der BRD anhand der Begriffe Postdemokratie und marktkonforme Demokratie.</p> <p>Die Veranstaltung „Einführung in die Rechtswissenschaft“ gibt einen Überblick über Gegenstände des Rechts und eine Einführung im Hinblick auf den Umgang mit Recht. Wie wird Rechtskritik geübt? Welche unterschiedlichen Ansätze gibt es? Welcher Unterschied besteht zwischen Rechtswissenschaft und Rechtspolitik? Welche Bedeutung haben andere Wissenschaften (Sozialwissenschaft,</p>

	Politikwissenschaft, Ökonomie, Naturwissenschaften) für die Rechtswissenschaft und umgekehrt?
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Interdisziplinäre Hausarbeit (9 CP)

Zum Modul 3 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Politisches Entscheiden
Lehrbeauftragte/r	Prof. Frank Nullmeier frank.nullmeier@zes.uni-bremen.de Tel: 0421/218 58576
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Das Seminar führt in die Analyse politischen Entscheidens als kollektiv verbindlichem Entscheiden ein. Es klärt die Spezifika demokratischen Entscheidens und stellt diese anderen Formen Politischen Entscheidens gegenüber. Politisches Entscheiden findet sich auf lokaler Ebene, in kleinen und großen politischen Gruppen, bei Parteien, Verbänden und in Bewegungen, auf der Ebene von Bundesländern, Nationalstaaten, der EU und auf globaler Ebene. Im Seminar werden die gemeinsamen Grundlagen eines solchen Entscheidens auf den unterschiedlichsten Ebenen in abstrakter, mikropolitischer Weise analysiert. Gegenstand der einzelnen Sitzungen sind daher Themen wie: Wählen, Repräsentieren, Abstimmen, Versammeln, Anträge stellen, Debattieren, Verhandeln,

	<p>aber auch Gewalt ausüben und Drohen. In den jeweils vierstündigen Unterrichtsblöcken werden die Themen jeweils anhand von Texten, durch praktische Erprobung (Simulationen, Experimente) und mithilfe aktueller politischer Beispiele analysiert.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen politischer Entscheidungsfindung wie Wählen, Abstimmen, Debattieren, Argumentieren und Verhandeln. Sie können diese Begriffe analysieren und in politikwissenschaftliche Theorien wie Deliberation oder Postdemokratie einordnen.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Ackerman, Bruce und Fishkin, James S. (2004): Deliberation Day. New Haven: Yale University Press, S. 3-39.▪ Benz, Arthur (1994): Kooperative Verwaltung. Funktionen, Voraussetzungen und Folgen. Baden-Baden: Nomos.▪ Bryan, Frank M. (2004): Real Democracy. The New England Town Meeting and How it Works. Chicago/London: The University of Chicago Press.▪ Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.▪ IDEA (International Institute for Democracy and Electoral Assistance) (2005): Electoral System Design. The New International IDEA Handbook. Stockholm.▪ Mansbridge, Jane (1983): Beyond Adversary Democracy. With a Revised Preface. Chicago/London: The University of Chicago Press.▪ Michelsen, Dany und Walter, Franz (2013): Unpolitische Demokratie. Zur Krise der Repräsentation, Berlin: Suhrkamp.▪ Nullmeier, Frank und Pritzlaff, Tanja (2013): Deliberative Praktiken. Zur praktikentheoretischen Fundierung

	<p>deliberativer Politik. Manuskript.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nullmeier, Frank / Pritzlaff, Tanja / Weihe, Anne C. und Baumgarten, Britta (2008): Entscheiden in Gremien. Von der Video-Aufzeichnung zur Prozessanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. ▪ Rosenberger Sieglinde und Seeber, Gilg (2008): Wählen. Stuttgart: UTB. ▪ Roth, Roland (2011): Bürgermacht: Eine Streitschrift für mehr Partizipation. Hamburg: Edition Körber-Stiftung. ▪ Schelling, Thomas C. (2006): Strategies of Commitment and Other Essays. Cambridge, MA, London: Harvard University Press. ▪ Schmidt, Manfred G. (2010): Demokratietheorien. Eine Einführung. 5. Aufl. Wiesbaden: Springer VS ▪ Streeck, Wolfgang (2013): Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus. Berlin: Suhrkamp.
--	---

Titel	Einführung in die Rechtswissenschaft
Lehrbeauftragte/r	N.N.
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Definitionen von Recht und Normen. Es wird eingeführt in Rechtsdogmatik, Subsumtionstechnik, Gesetzes- und Normenaufbau. Grundzüge von Europarecht und Völkerrecht werden erörtert. Analyse der Rechtsprechung und der Wirkung von Recht. Die Bereiche „Gleichheitsrecht und AGG“, „Kulturelle Differenz im Recht“ und „Verwal-

	tungsrecht“ werden vertieft.
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Rechtsbegriffe, die Systematisierung des (positiven) Rechts, Normhierarchien, Rechtsquellen, Rechtssetzungsverfahren und Rechtsgeltung. Sie können grundsätzliche Techniken der Rechtsanwendung und -auslegung anwenden. Sie kennen die Grundzüge von Gerichtsverfahren, Verwaltungsrecht, Grundrechten, EU-Grundfreiheiten und Menschenrechten. Sie entwickeln ein Verständnis der Wirkung von Recht, der Rechtswissenschaft sowie von Kritik am Recht. Sie entwickeln die Fähigkeit, Rechtstexte zu finden, zu lesen und in Grundzügen auf Sachverhalte anwenden zu können. Sie sind in der Lage, in (gesellschafts-)politischen Diskussionen juristische Argumente zu verstehen, einzuordnen und ggf. verwenden.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Hausaufgaben
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Avenarius, Hermann (2002): Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung. 3. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.▪ Braun, Johann (2011): Einführung in die Rechtswissenschaft. 4. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.▪ Bundeszentrale für Politische Bildung (2010): Recht A-Z - Fachlexikon für Studium und Beruf, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd. 1054).▪ Gramm, Christof und Pieper, Stefan (2010): Grundgesetz – Bürgerkommentar. In: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd. 1057).▪ Grewendorf, Günther (1992): Rechtskultur als Sprachkultur. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.▪ Horn, Norbert (2011): Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie. 5. Aufl. Heidelberg:

	<p>Müller.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Kirchner, Hilde Bert (2012): Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache. 7. Aufl. Berlin: De Gruyter.▪ Kühl, Kristian / Reichold, Hermann und Ronellenfitsch, Michael (2011): Einführung in die Rechtswissenschaft. München: Beck.▪ Lindner, Nicola (2013): Recht, verständlich - Eine etwas andere Einführung. In: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd. 1337).▪ Losch, Bernhard und Schwartz, Andreas (2006): Rechtswissenschaft für Gesellschaftswissenschaften -juristische Grundlagen für Ökonomen, Politologen, Sozial- und Kulturwissenschaftler. Stuttgart: Kohlhammer.▪ Muthorst, Olaf (2011): Grundlagen der Rechtswissenschaft - Methode - Begriff – System. München: Beck.▪ Raiser, Thomas (2013): Grundlagen der Rechtssoziologie. 6. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.▪ Robbers, Gerhard (2012): Einführung in das deutsche Recht. 5. Aufl. Baden-Baden: Nomos.▪ Simon, Heike und Funk-Baker, Gisela (2013): Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtssprache. 5. Aufl. München: Beck.▪ Wesel, Uwe (2007): Fast alles, was Recht ist - Jura für Nichtjuristen. 8. Aufl. Frankfurt a.M.: Eichborn.▪ Zippelius, Reinhold (2011): Einführung in das Recht. 6. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.
--	--

M4: Entscheidungstraining

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-2-04</p> <p>b) Entscheidungstraining</p> <p>c) Complex Decision Making/Decision Training</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Dr. Thorsten Poddig</p> <p>poddig@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 66720</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Spieltheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Entscheidungstheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 270 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 214 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 9</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	2. Semester
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im SoSe
Sprache	Deutsch oder Englisch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Nach Abschluss des Moduls wird den Studierenden die Bedeutung strategischen Denkens und Handelns für das Treffen von Entscheidungen in komplexen Situationen deutlich. Sie verfügen über Grundkenntnisse der Spiel-

	und Entscheidungstheorie und können relevante Planungs- und Analysetechniken in Kenntnis ihrer Stärken und Schwächen auf verschiedene Situationen anwenden.
Inhalte	In diesem Modul werden Grundlagen in Spiel- und Entscheidungstheorie geschaffen, die relevant sind für systematische Entscheidungen im öffentlichen wie im privatwirtschaftlichen Sektor. Dabei steht nicht das Erlernen formaler Techniken im Vordergrund, sondern die Anwendung von Spiel- und Entscheidungstheorie auf konkrete Situationen.
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Klausur (9 CP)

Zum Modul 4 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Spieltheorie
Lehrbeauftragte/r	<p><i>Im Wechsel:</i></p> <p>Prof. Dr. Wolfram Elsner welsner@uni-bremen.de Tel: 0421/ 218-66610</p> <p>Prof. Dr. Stefan Traub traub@uni-bremen.de Tel: 0421/ 218 58581</p>
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5

Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	<p>Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine problemorientierte Einführung (mit Anwendungsbeispielen) in die Theorie, Modelle und formalen Methoden „strategischer“ sozialer Interaktionen („Spieltheorie“). Es werden verschiedene typische Strukturen sozialer Entscheidungsprobleme und ihre modelltheoretischen Modellierungen vorgestellt (Koordinations-, Non-Koordinations-, Anti-Koordinations-Spiele und Soziale Dilemmata), jeweils in sog. „strategischer“ und in sog. „sequentieller“ Form, und ihre Lösungen sowohl in „reinen“ wie auch in „gemischten“ Strategien. Schließlich wird in das Prozessdenken für unbestimmt oft wiederholte Interaktionen in größeren Populationen, insbesondere in die Modellierung evolutionärer Prozesse, eingeführt („evolutionäre Spieltheorie“). Es werden vor diesem Hintergrund typische konventionelle Konzepte der orthodoxen Mainstream-Ökonomie wie „Rationalität“ und „Optimalität“ der „Märkte“ kritisch beurteilt und in Komplexität und ihre Implikationen eingeführt.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Nach der Teilnahme an diesem Seminar sind die Studierenden in der Lage, die wesentlichen Elemente von strategischen Entscheidungssituationen, in denen es zu einer Interaktion z. B. mit Konkurrenten kommt, zu identifizieren. Sie können Entscheidungsprobleme mit entsprechenden Hilfsmitteln, wie Normalformen, darstellen und diese Hilfsmittel auf neue Situationen anwenden. Des Weiteren können sie komplexe Entscheidungsprobleme strukturieren, Lösungsvorschläge evaluieren und eigene Problemlösungsalgorithmen konstruieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierter Input durch DozentIn ▪ Textlektüre durch Studierende ▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion ▪ Training und Kleingruppenarbeit in studentischen

	Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Reflexion der Trainingserfahrungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Davis, Morton D. und Riese, Martin (2005): Spieltheorie für Nichtmathematiker. 4. Aufl.. München: Oldenbourg. ▪ Elsner, Wolfram (2012): Microeconomics of Interactive Economies. Evolutionary, Institutional and Complexity Perspectives, Cheltenham, UK, Northampton, MA, USA: Edward Elgar. ▪ Gintis, Herbert (2009): Game Theory Evolving. A Problem-Centered Introduction to Modeling Strategic Interaction. 2. Aufl. Princeton, NJ: Princeton University Press. ▪ Riechmann, Thomas (2014): Spieltheorie. 4. Aufl.. München: Vahlen. ▪ Rieck, Christian (2010): Spieltheorie. Eine Einführung. 10. Aufl. Eschborn: Rieck. ▪ Shaun Hargreaves und Varoufakis, Yanis (1995): Game Theory. A Critical Introduction. Routledge: New York.

Titel	Entscheidungstheorie
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Thorsten Poddig poddig@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66720
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Allgemeine Einführung in die betriebswirtschaftliche Entscheidungstheorie sowie eine nähere Auseinandersetzung

	<p>zung mit ihrem normativen Zweig. Dabei werden systematisch die (formalen) Grundlagen rationaler Entscheidungsfindung und deren Anwendung erarbeitet. Einführung in die deskriptive Entscheidungstheorie, wobei hier vorrangig den Quellen typischen Fehlentscheidens nachgegangen wird. Es wird gezeigt, worin die Ursachen für typische Fehlentscheidungen liegen, wie sich diese Fehlentscheidungen äußern (und warum es überhaupt Fehlentscheidungen sind, was mitunter nicht trivial ist) und welche Ansätze zur Verfügung stehen, um den Ursachen von Fehlentscheidungen antizipativ wirksam zu begegnen. Neben „statischen“ (im Sinne von einmaligen) Entscheidungen gewinnt dabei die Betrachtung des kontinuierlichen Entscheidungsverhaltens zunehmend an Bedeutung, wie es gerade im Umgang mit dynamischen Systemen wesentlich ist.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Nach der Teilnahme an der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, die wesentlichen Elemente von Entscheidungsproblemen zu identifizieren. Sie können Entscheidungsprobleme mit entsprechenden Hilfsmitteln, wie Tabellen oder Bäumen, darstellen und diese Hilfsmittel auf neue Situationen anwenden. Des Weiteren können sie komplexe Entscheidungsprobleme strukturieren, Lösungsvorschläge evaluieren und eigene Problemlösungsalgorithmen konstruieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Fallstudienbearbeitung in studentischen Arbeitsgruppen
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Bitz, Michael (1981): Entscheidungstheorie. München: Vahlen.▪ Bronner, Rolf (1999): Planung und Entscheidung. Grundlagen, Methoden, Fallstudien. 3. Aufl.. München: Oldenbourg.▪ Eisenführ, Franz et al. (2010): Rationales Entschei-

	<p>den. 5. Aufl. Berlin: Springer.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Laux, Helmut (2007): Entscheidungstheorie. 7. Aufl. Berlin: Springer.▪ Mag, Wolfgang (1990): Grundzüge der Entscheidungstheorie. München: Vahlen.▪ Nitzsch, Rüdiger von (2002): Entscheidungslehre. Wie Menschen entscheiden und wie sie entscheiden sollten. Stuttgart: Schäfer-Poeschel.
--	---

M5: Ökonomische und politische Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen

Modulbezeichnung	a) VAK-Nummer: 09-M39-1-05 b) Ökonomische und politische Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen c) Economic and Political Circumstances of Public Decision Making
Modulverantwortliche/r	Prof. André Heinemann andre.heinemann@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66830
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	Modernisierung des öffentlichen Sektors <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS Institutionen des öffentlichen Sektors ▪ Seminar, 2 SWS Politisches Entscheiden - Verfahren, Strategien und Tugenden ▪ Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	Arbeitsaufwand gesamt: 270 Zeitstunden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 214 Anzahl Kreditpunkte (CP): 9
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich, Auswahl einer Lehrveranstaltung aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	2. Semester
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teil-	Keine

nahme	
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im SoSe
Sprache	Deutsch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden kennen die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen kollektiven Entscheidens und können die ökonomischen Theorien des Staates und der Staatsaufgaben sowie die zentralen Demokratietheorien analysieren, kritisieren und argumentativ nutzen. Sie sind dazu befähigt, Zusammenhänge zwischen Entscheidungsverfahren und Entscheidungsergebnissen in Form von Lösungsansätzen für soziale und ökonomische Probleme zu erkennen. Sie können zudem mögliche Formen der Rationalitätssteigerung im Sinne der Erhöhung von Effektivität und Effizienz des Entscheidens, der Transparenz von Entscheidungsprozessen, der Nachvollziehbarkeit und Legitimität von Entscheidungen diskutieren und zu eigenständigen Vorschlägen für die Fortentwicklung von Entscheidungsprozessen in Anwendungsfeldern kommen.</p>
Inhalte	<p>Das Modul analysiert die ökonomischen und politischen Bedingungen öffentlichen Entscheidens unter Heranziehung der ökonomischen Theorie des Staates und der Staatsaufgaben sowie der Theorie demokratischer politischer Systeme in empirischer wie normativer Perspektive.</p> <p>In den wirtschaftswissenschaftlichen Veranstaltungen des Moduls wird ein Einblick in aktuelle Debatten der Wirtschaftswissenschaft hinsichtlich der Aufgaben des öffentlichen Sektors gegeben. Das Modul befasst sich dementsprechend einerseits aus theoretischer Perspektive mit Fragen nach den ökonomischen Grundlagen des modernen Staates. Das Modul bietet eine intensive Analyse und Diskussion ökonomischer Theorien zur Begrün-</p>

	<p>derung bzw. Rechtfertigung staatlicher Aktivitäten. Praxisrelevante Aspekte von Modernisierungsprozessen im öffentlichen Sektor werden anhand von Fallbeispielen dargestellt und analysiert. Das Modul soll weiter dazu beitragen, anspruchsvolle und oft sehr abstrakte Reflexionen über Grundprobleme der öffentlichen Aufgabewahrnehmung sowie der Modernisierung der Aufgaben des öffentlichen Sektors im 21. Jahrhundert nachzuvollziehen, in größere Zusammenhänge einzuordnen und punktuell weiterzuführen.</p> <p>In der politikwissenschaftlichen Veranstaltung des Moduls werden die Möglichkeiten und Schwierigkeiten demokratischen Entscheidens in modernen Gesellschaften vor dem Hintergrund einer Vielzahl an Demokratietheorien analysiert. Welche Rahmenbedingungen engen die Möglichkeiten demokratischen Entscheidens ein, welche Bedingungen gestatten eine Ausweitung demokratischer Verfahren? Welche internen Probleme prägen demokratische Verfahren? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen demokratischen bzw. weniger demokratischen Verfahren und Entscheidungsergebnissen? Welche Möglichkeiten der Steigerung der Rationalität politischen Entscheidens bestehen?</p>
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Mündliche Prüfung (9 CP)

Zum Modul 5 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Modernisierung des öffentlichen Sektors
Lehrbeauftragte/r	Prof. André Heinemann andre.heinemann@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66830

SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	<p>Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in aktuelle Debatten hinsichtlich des Wandels der Aufgaben des öffentlichen Sektors sowie der Anforderungen an den öffentlichen Sektor aus einer wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive. Sie befasst sich dementsprechend aus theoretischer Perspektive mit Fragen nach den ökonomischen Grundlagen des modernen Staates. Die Lehrveranstaltung bietet eine intensive Analyse und Diskussion ökonomischer Theorien zur Begründung bzw. Rechtfertigung staatlicher Aktivitäten sowie deren Veränderungen im Zeitablauf. Darauf aufbauend werden heutige Modernisierungsprozesse betrachtet, welche gerade in der öffentlichen Diskussion unter Stichwörtern wie „Daseinsvorsorge“, „Re-Kommunalisierung“ oder aber „New Public Management“ intensiv diskutiert werden. Die Organisationsstruktur eines Staatswesens ist eine entscheidende Determinante der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben. Daher liegt es nahe, auch Besonderheiten im Staatsaufbau zu berücksichtigen, um darauf aufbauend Anforderungen an eine Modernisierung des öffentlichen Sektors zu formulieren.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden sind in der Lage, anspruchsvolle und oft sehr abstrakte Reflexionen über Grundprobleme der Modernisierung der Aufgaben des öffentlichen Sektors im 21. Jahrhundert nachvollziehen, in größere Zusammenhänge einzuordnen und punktuell weiterzuführen. Sie können komplexe finanzwissenschaftliche Probleme vor dem Hintergrund der modernen Anforderungen an die öffentliche Finanzwirtschaft in Verbindung mit Internatio-</p>

	<p>nalisation, Globalisierung und europäischer Integration eigenständig analysieren. Weiter sind sie in der Lage komplexe Probleme, welche im Rahmen der Diskussion über die Modernisierung des öffentlichen Sektors entstehen, zu verstehen und kritisch zu reflektieren sowie im Anschluss daran eigene theoretische Argumente zu entwickeln und in sprachlich angemessener Form zu formulieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierter Input durch DozentIn ▪ Textlektüre durch Studierende ▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blankart, Charles (2006): Öffentliche Finanzen in der Demokratie. München: Vahlen. ▪ Brümmerhoff, Dieter (2006): Finanzwissenschaft. München: Oldenbourg. ▪ Myles, G. D. (1995): Public Economics. Cambridge University Press: Cambridge.

Titel	Der öffentliche Sektor und Multi-Ebenen-Governance
Lehrbeauftragte/r	Prof. André Heinemann andre.heinemann@uni-bremen.de Tel: 0421/218 66830
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Die Lehrveranstaltung thematisiert den öffentlichen Sektor, einen fragmentierten Bereich kollektiver Problemlösungen. Während in der Theorie des fiskalischen Föderalismus eine Untersuchung der Akteure und Aktionen bei

	<p>voneinander getrennten Kompetenzen erfolgt, soll mit dem Bezug auf den Begriff „Multi-Ebenen-Governance“ auf den Umstand abgestellt werden, dass in realen föderalen Strukturen auch Kompetenz- und mithin Politikverflechtungen anzutreffen sind, welche wiederum ökonomisch bewertbare Wirkungen entfalten. Insofern soll die Lehrveranstaltung dazu beitragen, ein realistisches Bild über Interdependenzen sowie Governance-Modi und Mehrebenenkoordination in vertikal fragmentierten Staatsorganisationsstrukturen zu erhalten und darauf aufbauend bestimmte politische Entscheidungen verstehen und deren ökonomische Folgen nachzeichnen zu können.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden können anspruchsvolle und oft sehr abstrakte Reflexionen über Grundprobleme der moderner, föderaler Staatsformen aus einer ökonomischen Perspektive nachvollziehen, in größere Zusammenhänge einzuordnen und punktuell weiterführen. Sie können komplexe ökonomische Probleme vor dem Hintergrund der modernen Anforderungen an die öffentliche Finanzwirtschaft in Verbindung mit einem fragmentierten öffentlichen Sektor in einem Mehr-Ebenen-System analysieren, einordnen und bewerten. Die Studierenden kennen die Anforderungen an Kooperation und Koordination in Mehr-Ebenen-Systemen und sind in der Lage, theoriegestützte Problemlösungen für Mehr-Ebenen-Probleme zu erarbeiten und zu begründen.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Benz, Arthur et al. (2007): Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag.▪ Blankart, Charles (2011): Öffentliche Finanzen in der Demokratie. 8. Aufl. München: Vahlen.▪ Brümmerhoff, Dieter (2011): Finanzwissenschaft. 10.

	Aufl. München: Oldenbourg. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlei, Mathias / Leschke, Martin und Sauerland, Dirk (2007): Neue Institutionenökonomik. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. ▪ Richter, Rudolf und Furubotn, Eirik G. (2010), Neue Institutionenökonomik. 4. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck. ▪ Voigt, Stefan (2009): Institutionenökonomik. 2. Aufl. Paderborn: Fink.
--	--

Titel	Politisches Entscheiden - Verfahren, Strategien und Tugenden
Lehrbeauftragte/r	Prof. Frank Nullmeier frank.nullmeier@zes.uni-bremen.de Tel: 0421/218 58576
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	In der politikwissenschaftlichen Veranstaltung des Moduls werden die Möglichkeiten und Schwierigkeiten demokratischen Entscheidens in modernen Gesellschaften vor dem Hintergrund einer Vielzahl an Demokratietheorien analysiert. Welche Rahmenbedingungen engen die Möglichkeiten demokratischen Entscheidens ein, welche Bedingungen gestatten eine Ausweitung demokratischer Verfahren? Welche internen Probleme prägen demokratische Verfahren? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen demokratischen bzw. weniger demokratischen Verfahren und Entscheidungsergebnissen? Welche Möglichkeiten der Steigerung der Rationalität politischen Ent-

	<p>scheidens bestehen? Die Lehrveranstaltung untersucht zudem die Möglichkeiten einer Rationalisierung politischen Entscheidens. Dabei ist Rationalisierung der Politik auf der Ebene des Handelns von individuellen oder korporativen Akteuren als Strategie oder als Tugend denkbar. Man kann um zum Wohl seiner Organisation oder zum Gemeinwohl beizutragen, bestimmten einzuhaltenen Prinzipien richtigen Handelns folgen. Auf der Ebene der Interaktion zwischen Akteuren sind effektive und faire Verfahren die Träger der Rationalitätssteigerung. Diese drei grundlegenden Möglichkeiten werden im Seminar vor dem Hintergrund der Theorien demokratischer Verfahren, rationaler Strategien und politischer Tugend diskutiert und auf einzelne Anwendungsbereiche bezogen.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden lernen die politischen Rahmenbedingungen kollektiven Entscheidens kennen und können die zentralen Demokratietheorien analysieren, kritisieren und für Anwendungen nutzen. Sie sind dazu befähigt, Zusammenhänge zwischen demokratischen Entscheidungsverfahren und Entscheidungsergebnissen zu erkennen. Sie sind zudem in der Lage mögliche Formen der Rationalitätssteigerung via bessere Verfahren, ausgefeilterer Strategien und eines höheren Maßes an politischer Tugend zu diskutieren und befähigt zu eigenständigen Vorschlägen für die Fortentwicklung von Entscheidungsprozessen in Anwendungsfeldern zu entwickeln.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Parkinson, John und Mansbridge, Jane (2012): Deliberative Systems. Deliberative Democracy at the Large Scale. Cambridge: Cambridge University Press.▪ Pettit, Philip (2012): On the People's Terms. A Republican Theory and Model of Democracy. Cambridge: Cambridge University Press.▪ Rawls, John (1998): Politischer Liberalismus. Frank-

furt a.M.: Suhrkamp.

- Schmidt, Manfred G. (2008): Demokratietheorien. Eine Einführung. 4. Aufl. Wiesbaden: VS.

M6: Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-06</p> <p>b) Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen öffentlicher Entscheidungen</p> <p>c) Ethical & Legal Framework Requirements of Public Decision Making</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Georg Mohr</p> <p>gmohr@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 67810</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Normative Konfliktlagen in Ethik und Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 270 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 56 ▪ Eigenstudium: 214 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 9</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	2. Semester
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im SoSe
Sprache	Deutsch (oder Englisch)

Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden können die rechtlichen Rahmenbedingungen von Normsetzung auf verschiedenen Hierarchiestufen bzw. Kompetenzebenen erkennen. Sie kennen wesentliche Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre und können diese darlegen. Sie sind in der Lage konkrete Normensetzungsvorhaben methodisch und theoriekritisch einzuordnen. Des Weiteren haben sie einen Überblick über die Grundpositionen der angewandten Ethik und politischen Philosophie im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit in Konfliktlagen und sind in der Lage normative Konfliktlagen - im Spannungsfeld von Recht, Politik, Ökonomie und Moral - aus ethischer Perspektive zu erkennen, darzulegen, zu analysieren und zu bewerten.</p>
Inhalte	<p>Das Modul gibt auf der einen Seite einen Überblick über die Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre. Dabei wird die Normsetzungslehre als Teildisziplin der Rechtswissenschaft, also als normativ orientierte Wissenschaft vorgestellt. Es werden formelle Fragen ebenso wie materielle Anforderungen bzw. Bindungen, die in den verschiedenen Kontexten für Rechtssetzungsakte gültig sind, behandelt: Positivität des Rechts; Prinzipien der Kompetenzordnung; Normenhierarchien; Deregulierungsdebatte; Debatte über Kohärenz und Fragmentierung; Bedeutung der Grund- und Menschenrechte; Wirksamkeit rechtlicher Regelung; Ungewissheit, Evaluation und experimentelle Gesetzgebung. Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Gesetzgebungs-/Normsetzungstätigkeit wird ein Rahmen geschaffen, um Fähigkeiten zur methoden- und theoriekritischen Analyse konkreter Gesetzgebungs-(Normsetzungs-)vorhaben fruchtbar machen zu können.</p> <p>Der philosophische Teil des Moduls bietet eine Analyse und Diskussion neuerer Veröffentlichungen zur Diskussion ethischer Probleme aus den Bereichen der Angewandten Ethik wie etwa Bioethik, Medizinethik oder Wirt-</p>

	schaftsethik, aber auch Texte, die Entscheidungsprobleme aus dem Bereich der politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie bearbeiten.
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Klausur (9 CP)

Zum Modul 6 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Felix Herzog ferzog@uni-bremen.de Tel: 0421/ 218 66150
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Die Lehrveranstaltung behandelt Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre, die sich als normativ orientierte Teildisziplin der Rechtswissenschaft entwickelt hat. In formeller Hinsicht geht es um Fragen der Positivität des Rechts (Recht, Moral, informelle Normen; Normsetzungsverfahren); der Prinzipien der Kompetenzordnung (föderatives Prinzip im Nationalstaat, europäische Rechtssetzungskompetenzen, insbes. Subsidiaritätsprinzip und effet utile, Völkerrecht); der Normenhierarchien und um die Deregulierungsdebatte: Wesentlichkeitstheorie, Möglichkeiten außerstaatlicher Rechtssetzung (Satzungen, Kautelarjurisprudenz, freiwillige Selbstverpflichtungen), Nutzung verschiedener Steuerungsmittel und -

	<p>methoden (Ziel- und Leistungsvereinbarungen, vertragsförmiges Handeln, kooperative Entscheidungsfindung).</p> <p>Darüber hinaus werden die materiellen Anforderungen bzw. Bindungen, die in den verschiedenen Kontexten für Rechtssetzungsakte gültig sind, behandelt: Debatte über Kohärenz und Fragmentierung (Verschiedenheit von Rechtskulturen und Harmonisierungsauftrag; Prinzipienorientierung und Pragmatismus); Bedeutung der Grund- und Menschenrechte (Eingriffsdogmatik, insbes. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz; Schutzpflichten des Staates); Wirksamkeit rechtlicher Regelung und symbolische Gesetzgebung (Gesetzesfolgenabschätzung, Vollzugsdefizite); Ungewissheit, Evaluation und experimentelle Gesetzgebung.</p> <p>Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Gesetzgebungs-/Normsetzungstätigkeit sollen die Kenntnisse über die Grundlagenprobleme der Normsetzungslehre vertieft und die Fähigkeiten zur methoden- und theoriekritischen Analyse konkreter Gesetzgebungs- (Normsetzungs-)vorhaben trainiert werden. Die Beispiele stammen aus verschiedenen Rechtsgebieten und sind unterschiedlichen Kompetenzebenen zuzuordnen, z. B. regionale Normsetzung im föderativen Staat, nationale Gesetzgebung, Rechtsakte auf europäischer Ebene, internationale Rechtsschöpfung.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden sind in der Lage, in unterschiedlichen Kontexten (Normenhierarchien; Kompetenzebenen; Rechtsgebieten) die rechtlichen Rahmenbedingungen von Normsetzung zu erkennen, und zwar materielle Bindungen (z.B. Grundrechte) sowie formelle Wirksamkeitsvoraussetzungen (Prinzipien der Kompetenzordnung, Normsetzungsverfahren). Sie können dabei einschlägige Rechtsquellen finden und heranziehen und sind in der Lage Theorien und Methoden der Normsetzungslehre für Fragestellungen bezogen auf konkrete Gesetzgebungs- /</p>

	Normsetzungsvorhaben anzuwenden.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre und Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Anfertigung von Textarbeiten▪ Rechtsquellen-Recherche▪ Anfertigung von Fallstudien
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Blum, Peter (2004): Wege zu besserer Gesetzgebung. Sachverständige Beratung Folgeabschätzung und Wirkungskontrolle. Gutachten I zum 65. DJT.▪ Grimm, Dieter und Maihofer, Werner (Hrsg.) (1988): Gesetzgebungstheorie und Rechtspolitik. Tagung Bielefeld 1985. Opladen: Westdt. Verl.▪ Ismayr, Wolfgang (2013): Gesetzgebung in Westeuropa. EU-Staaten und Europäische Union. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.▪ Karpen, Ulrich (2008): Gesetzgebungslehre – neu evaluiert/Legistics – freshly evaluated. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos.▪ Noll, Peter (1973): Gesetzgebungslehre. Reinbek: Rowohlt.▪ Schuppert, Gunnar F. (2003): Gute Gesetzgebung. Bausteine einer kritischen Gesetzgebungslehre. Heidelberg: C.F. Müller.▪ Smeddinck, Ulrich (2006): Integrierte Gesetzesproduktion. Der Beitrag der Rechtswissenschaft zur Gesetzgebung in interdisziplinärer Perspektive. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.▪ Voß, Monika (1989): Symbolische Gesetzgebung. Fragen zur Rationalität von Strafgesetzgebungsakten. Ebelsbach: Gremer.

Titel	Normative Konfliktlagen in Ethik und Politik
Lehrbeauftragte/r	Prof. Georg Mohr gmohr@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67810
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 135 Kreditpunkte: 4,5
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	<p>Zahlreiche Debatten, die in der Öffentlichkeit und in den Parlamenten über moralische Fragen geführt werden, beziehen ihre Hartnäckigkeit aus dem Umstand, dass es in ihnen nicht nur darum geht, welche Moral politisch-rechtlich kodifiziert werden soll, sondern vielmehr um Konflikte zwischen moralischen und/oder rechtspolitischen Vorstellungen, die wir alle mehr oder weniger teilen, die aber – zumindest unter bestimmten Bedingungen – untereinander unvereinbar scheinen. Im Seminar soll anhand ausgesuchter Texte aus der Moral-, Politik-, Rechts- und Wirtschaftsphilosophie genauer untersucht werden, was ein Konflikt ist, in welchen (öffentlichen) Kontexten Konflikte auftauchen, wie sie beschaffen sind und wie sie gelöst werden.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden sind in der Lage komplexe Entscheidungsprobleme aus Ethik und Politik eigenständig zu bearbeiten und dabei selbständig und souverän mit verschiedenen Begründungsstrategien umzugehen – diese zu entdecken, zu beurteilen und sie auch selbst einzusetzen.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende

	<ul style="list-style-type: none">▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Anfertigung von studentischen Input-Referaten
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Anderheiden, Michael (2000): Pluralismus und Pflichtenkollision als Grenze und Aufgabe der Sozialphilosophie. Würzburg: Königshausen und Neumann.▪ Goldmann, Alan H. (1980): Business Ethics: Profits, Utilities, and Moral Rights. In: Philosophie and Public Affairs, Vol. 9/ No. 3, Blackwell Publishing. Princeton: Univ. Press. S. 260 – 286.▪ Hare, Richard (1978): Moral Conflicts. The Tanner Lecture on Human Values, The Utah State University, October 5, 1978.▪ Hart, H. L. A. (1958): Positivism and the Separation of Law and Morals. In: Harvard Law Review 71, S. 593 - 629.▪ Hart, H. L. A. (1971): Der Positivismus und die Trennung von Recht und Moral. In: Hoerster, Norbert: Recht und Moral. Drei Aufsätze. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 14 - 57.▪ Nida-Rümelin, Julian (1998): Angemessenheit als praktische Kohärenz. In: Merker, Barbara / Mohr, Georg und Siep, Ludwig (Hrsg.): Angemessenheit. Zur Rehabilitierung einer philosophischen Metapher. Würzburg: Königshausen & Neumann. S. 115 – 132.▪ Nida-Rümelin, Julian (1997): Praktische Kohärenz. In: Zeitschrift für philosophische Forschung 51/2. S. 175 – 192.▪ Radbruch, Gustav (1946): Gesetzliches Unrecht und übergesetzliches Recht. In: Süddeutsche Juristenzeitung 1/1946. S. 105-108.

M7: Empirie des Komplexen Entscheidens

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-07</p> <p>b) Empirie des komplexen Entscheidens</p> <p>c) Empirical Analysis of Complex Decision Making</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Frank Nullmeier</p> <p>frank.nullmeier@zes.uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 58576</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Experimentelle Entscheidungsforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS <p>Strategie in der Politik, Theorie und Praxis strategischen Entscheidens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 180 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 28 ▪ Eigenstudium: 152 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 6</p>
Pflicht/Wahlpflicht	<p>Wahlpflichtbereich (es ist eine Veranstaltung zu besuchen)</p>
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	<p>3. Semester</p>
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	<p>1 Semester</p>
Voraussetzungen zur Teilnahme	<p>Keine</p>
Häufigkeit des Angebots	<p>Jährlich jeweils im WiSe</p>
Sprache	<p>Deutsch</p>
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden sind dazu befähigt, die innere Struktur</p>

(Learning Outcomes)	komplexer Entscheidungslagen selbstständig in ihren einzelnen Bestandteilen mit Hilfe modernster Forschungsmethoden, insbesondere der experimentellen Entscheidungsforschung und der politischen Strategieanalyse, zu untersuchen. Die Studierenden lernen, die üblichen "Tools" der Experimentalökonomik von der Rekrutierungssoftware bis hin zur Programmierung von Experimenten einzusetzen, und sind fähig, Videoexperimente durchzuführen und auszuwerten. Sie lernen die Begriffe und Analysemöglichkeiten der Untersuchung politischer Strategien kennen und können diese für die Analyse aktueller Entscheidungsprozesse anwenden.
Inhalte	<p>Die Seminare bilden den Abschluss des Modulbereichs "Theorie und Empirie komplexen Entscheidens". Das in den vorherigen Veranstaltungen erworbene theoretische und empirische Grundlagenwissen wird im Seminar noch einmal deutlich vertieft. Als methodisches Anwendungsfeld dient die moderne Experimentelle Entscheidungsforschung bzw. die politische Strategieanalyse.</p> <p>Im Seminar „Experimentelle Entscheidungsforschung“ wird anhand ausgewählter Problemstellungen wie der Bereitstellung öffentlicher Güter das Potential von Laboratoriumsexperimenten als empirische Forschungsmethode erschlossen.</p> <p>Im Seminar „Strategie in der Politik, Theorie und Praxis strategischen Entscheidens“ erfolgt eine Einführung in die Strategieforschung in der Politikwissenschaft, konzeptionelle Grundlagen politischer Strategieanalyse werden vorgestellt. Die Anwendung erfolgt mittels Fallbeispielbearbeitung.</p>
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Referat und/oder schriftliche Ausarbeitung (6 CP)

Zum Modul 7 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Experimentelle Entscheidungsforschung
Lehrbeauftragte/r	Prof. Frank Nullmeier, Prof. Dr. Stefan Traub, Dr. Tanja Pritzlaff frank.nullmeier@zes.uni-bremen.de Tel: 0421/218 58576
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 180 Kreditpunkte: 6
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	Die inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung sind: <ul style="list-style-type: none">▪ Methodische Grundlagen der Experimentellen Entscheidungsforschung▪ Programmierung von Laborexperimenten▪ Durchführung und Auswertung eines Videoexperiments.▪ Literaturanalyse und -diskussionen zu ausgewählten Gebieten
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden kennen die wissenschaftstheoretischen und methodologischen Grundlagen der experimentellen Entscheidungsforschung. Zudem haben sich die Studierenden spezielle Themen der experimentellen Entscheidungsforschung selbständig anhand ausgewählter Literatur erschlossen und können ihren Kommilitonen diese darlegen. Weiter können sie mit den üblichen "Tools" der Experimentalökonomik von der Rekrutierungssoftware bis hin zur Programmierung von Experimenten umgehen, sodass sie ein Video-Verhandlungsexperiment eigenständig durchführen und auswerten können.

Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Video-Verhandlungsexperiment
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Bardsley, Nicholas et al. (2010): Experimental Economics. Rethinking the Rules. Princeton: Princeton University Press.▪ Kagel, John H. (1995): Handbook of Experimental Economics. Princeton: Princeton University Press.

Titel	Strategien in der Politik. Theorie und Praxis strategischen Entscheidens
Lehrbeauftragte/r	PD Dr. Ralf Tils tils@politischestrategie.de Tel: 040/644 22 618
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 180 Kreditpunkte: 6
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Siehe Modulprüfung
Inhalte	In Politik und Politikwissenschaft ist Strategie, anders als in anderen gesellschaftlichen Bereichen wie Ökonomie, Militär oder Sport, ein noch wenig erschlossenes Feld. Inhalte dieses Seminars sind eine Einführung in zentrale Bereiche der Strategieforschung innerhalb der Politikwissenschaft, die Vorstellung einiger konzeptioneller Grundlagen politischer Strategieanalyse sowie ein selbständiges „praktisches Strategietraining“ der Studierenden. Im Rahmen dieses Praxiselements trainieren die Studierenden Strategiebildungsprozesse und wenden sie auf aktuelle Fälle deutscher Innenpolitik an.

Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden können die innere Struktur komplexer Entscheidungslagen in Politik und Politikwissenschaft beschreiben und verstehen. Sie sind in der Lage komplexe Entscheidungslagen selbstständig in ihren einzelnen Bestandteilen zu analysieren und haben strategische Instrumente zur Bewältigung komplexer Entscheidungslagen kennengelernt, die sie anwenden können.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Input durch DozentIn▪ Textlektüre durch Studierende▪ Gemeinsame Text- und Themendiskussion▪ Planspiel
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Raschke, Joachim und Tils, Ralf (2013): Politische Strategie. Eine Grundlegung. Wiesbaden: Springer VS.▪ Raschke, Joachim und Tils, Ralf (2011): Politik braucht Strategie. Taktik hat sie genug. Frankfurt/M.: Campus.

M8: Interdisziplinärer Projektbereich

Modulbezeichnung	a) VAK-Nummer: 09-M39-1-08 b) Interdisziplinärer Projektbereich c) Interdisciplinary Project Area
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dagmar Borchers borchers@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p><i>Das Modul besteht i.d.R. aus zwei Projektseminaren, die jährlich zu verschiedenen Themen angeboten werden, z. B.:</i></p> <p>„Gleichheit oder Gerechtigkeit?“ und/oder „Interdisziplinäre Ansätze zur Korruptionsbekämpfung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt, 2 SWS <p>„Wann gelingen Reformen? Analyse ausgewählter Reformen“ oder „Zwischen Entscheidungseuphorie und -phobie – Komplexes Entscheiden in der Multioptionsgesellschaft“ oder „Öffentliche Verschuldung und finanzmarktgetriebener Kapitalismus: Ursachen, Risiken, Regulierung“ (Bsp.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt, 4 SWS
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	Arbeitsaufwand gesamt: 450 Zeitstunden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 84 ▪ Eigenstudium: 366 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 15</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	3. Semester

Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich jeweils im WiSe
Sprache	Deutsch
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Projektseminar sind die Studierenden in der Lage, ein eigenes - interdisziplinäres - Projektthema selbstständig zu erarbeiten, analytisch zu durchdringen und die hierfür erforderlichen Umsetzungsschritte planmäßig durchzuführen. Neben der Vertiefung von Fachkenntnissen im jeweils zu bearbeitenden Themengebiet sollen ausgewählte Schlüsselqualifikationen vertieft werden. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams erweitert den Blick auf das Thema und vermittelt die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in einem Projekt auftretende gruppenspezifische Prozesse zu verstehen, und mit den erlernten persönlichen Kompetenzen zielführend die gemeinsame Arbeit im Team zu bewältigen. Zugleich wird erlernt, die im Projekt erarbeiteten Ergebnisse in adäquater Form einem – ggf. auch fachfremden – Publikum zu präsentieren.</p>
Inhalte	<p>Die Studierenden führen ein Projekt von Anfang – der Themenfindung - bis Ende - der Präsentation der Ergebnisse - in Projektgruppen (3-4 Personen) weitestgehend eigenverantwortlich durch. Dabei soll das während des Studiums erworbene Fachwissen und die Methodenkompetenz integrativ und praktisch auf die jeweilige Fragestellung angewandt werden. Ziel ist die Festigung und Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenz sowie die Unterstützung der Selbst- und Sozialkompetenz. Es werden Themengebiete und Fragestellungen zur Orientierung</p>

	<p> tierung vorgegeben. Die Studierenden haben aber auch die Möglichkeit, eigene Themen vorzuschlagen. Die Projektteams werden bei der Realisierung der Projekte von der Seminarleitung und ggf. weiteren ExpertInnen und ReferentInnen unterstützt. Es wird daran mitgewirkt, dass das Projektergebnis in möglichst hoher Qualität vorliegt. Integrativer Bestandteil des Projektes ist daher auch die Vermittlung von Kenntnissen des Projektmanagements und des wissenschaftlichen Arbeitens. Abhängig von den Themen und der Bedarfe können zudem zusätzliche Bausteine angeboten werden, um die Projektdurchführung der Projektteams aktiv zu begleiten und zu unterstützen. </p>
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	<p> i.d.R. je eine Projektarbeit pro Teilmodul (5 CP + 10 CP; gesamt 15 CP) </p>

Zum Modul 8 gehörende Lehrveranstaltungen

Titel	Gleichheit oder Gerechtigkeit
Lehrbeauftragte/r	Prof. Georg Mohr, Prof. Dr. Ulli Rühl gmohr@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67810
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 150 Kreditpunkte: 5
Veranstaltungsform	Blockseminar
Prüfungsform	Projektarbeit
Inhalte	Entscheidungen, die im und für den öffentlichen Raum getroffen werden, werden nach Kriterien der Gerechtig-

	<p>keit bewertet. Insbesondere von politischen Entscheidungen fordern wir, dass sie fundamentalen Maßstäben von Gerechtigkeit genügen. Unter Gerechtigkeit wird nun zum einen eine Weise des Gleichbehandelns, zum anderen aber auch eine mit Gleichheitsforderungen gerade konkurrierende Forderung verstanden. In einigen Fällen bewerten wir Ungleichbehandlungen als ungerecht, in anderen Fällen hingegen erachten wir die Ungleichbehandlung gerade als eine Forderung der Gerechtigkeit. Wie vertragen sich diese beiden Auffassungen?</p> <p>Im Projekt soll das Verhältnis zwischen Gerechtigkeit und Gleichheit untersucht werden. Im ersten Teil werden grundlegende philosophische Gerechtigkeitskonzeptionen sowie die Sicht des Grundgesetzes vorgestellt. Im zweiten Teil werden die Relevanz und die Bedeutung der Begriffe von Gerechtigkeit und Gleichheit in spezifischen Kontexten erörtert: globale Gerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit. Je nach Interessenlage seitens der Studierenden können weitere Themen mit einbezogen werden.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden kennen unterschiedliche Gerechtigkeitskonzeptionen. Sie können diese und die verbundenen Konflikte im Spannungsfeld „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“ auf komplexe Entscheidungen und Themen im öffentlichen Bereich übertragen.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Strukturierter Input durch Dozenten• Gruppendiskussionen• Individuelle Betreuung der Projektgruppen im Arbeitsprozess• Textlektüre und Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Anfertigung eines Referats und Projektberichts
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Bardsley, Nicholas et al. (2010): <i>Experimental Economics. Rethinking the Rules</i>. Princeton: Princeton University Press.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Boshammer, Susanne und Kayß, Matthias (Hrsg.) (1999): Halbe-Halbe. Zur Gerechtigkeit der Frauenquote. Münster: Lit. ▪ Gosepath, Stefan (2007): Equality. In: Stanford Encyclopedia of Philosophy. ▪ Kersting, Wolfgang (2000): Politische Philosophie des Sozialstaats. Weilerswist: Velbrück. ▪ Krebs, Angelika (2000): Einleitung. In: Krebs, Angelika: Gleichheit oder Gerechtigkeit. Texte der neuen Egalitarismuskritik. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 7-37. ▪ Miller, David (2010): Vernünftige Parteilichkeit gegenüber Landsleuten. In: Broszies, Christoph und Hahn, Henning (Hrsg.): Globale Gerechtigkeit. Schlüsseltex-te zur Debatte zwischen Partikularismus und Kosmo-politismus. Berlin: Suhrkamp. S. 146-171. ▪ O'Neill, Onora (1998): Transnationale Gerechtigkeit, in: Gosepath, Stefan und Lohmann, Georg (Hrsg.): Philosophie der Menschenrechte, Frankfurt/M.: Suhr-kamp. S. 188-232. ▪ Rössler, Beate (1993): Quotierung und Gerechtigkeit. Eine moralphilosophische Kontroverse. Frankfurt/M.: Campus. ▪ Schupp, Jürgen (2011): Führt eine Frauenquote zu mehr Gerechtigkeit? In: Wochenbericht des Deut-schen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V., Heft 10, Band 78.
--	---

Titel	Interdisziplinäre Ansätze zur Korruptionsbekämpfung
Lehrbeauftragte/r	Dr. Olaf Meyer, M.St. (Oxon) o.meyer@uni-bremen.de Tel: 0421/ 218-66219
SWS	2
Arbeitsaufwand in Stunden	Arbeitsstunden: 150

(workload), Kreditpunkte (CP)	Kreditpunkte: 5
Veranstaltungsform	Blockseminar
Prüfungsform	Projektarbeit
Inhalte	<p>Das Seminar gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Korruptionsforschung in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Es wird diskutiert, welche Umstände Korruption begünstigen, was einen Menschen „korrupt“ werden lässt und wie man Korruption bekämpfen kann. Dabei werden die rechtlichen Grundlagen behandelt, wie sie sich in internationalen Konventionen, dem deutschen Strafrecht, aber auch im Arbeits- und Vertragsrecht finden. Aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht geht es um die Erkenntnisse der Neuen Institutionenökonomik für die Korruptionsforschung. Zudem besteht Raum für die Diskussion tagesaktueller Korruptionsskandale. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Compliance, also der Verhinderung von Korruption durch organisatorische Maßnahmen in Wirtschaft und Verwaltung.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Die Studierenden kennen aktuelle Ansätze der Korruptionsforschung und -bekämpfung. Sie können diese auf spätere Berufstätigkeiten anwenden.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Strukturierter Input durch Dozenten• Gruppendiskussionen• Individuelle Betreuung der Projektgruppen im Arbeitsprozess• Textlektüre und Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen<ul style="list-style-type: none">▪ Anfertigung eines Referats und Projektberichts
Literatur	<i>Wird themenbezogen von den Studierenden ausgesucht.</i>

Titel	Wann gelingen Reformen? Analyse ausgewählter Vorhaben
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Dagmar Borchers, Dr. Dirk Fornahl, Sandra Kohl u.a. borchers@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
SWS	4
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 300 Kreditpunkte: 10
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Projektarbeit Präsentation
Inhalte	<p>Im Rahmen der Projektthemen sollen sich die Teams aktuellen Reformprozessen in verschiedenen Politikfeldern und auf unterschiedlichen Ebenen widmen. Sie sollen das jeweilige Thema aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen und der vermittelten Kenntnisse aufarbeiten als auch empirische Erhebungen durchführen und soweit möglich politische Schlussfolgerungen ziehen.</p> <p>Themen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Personalführung und Schlüsselkompetenzen in der modernen Verwaltung. Eine Bestandsaufnahme am Beispiel des bremischen öffentlichen Dienstes▪ Eine empirische Untersuchung zur Wahrscheinlichkeiten der Einführung einer „Bettensteuer“▪ Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre auf Landesebene in Bremen▪ Einfluss der Kommunikation auf eine erfolgreiche Umsetzung der Bremer Schulreform▪ Eine Reform des Bremer Förderungsmanagements am Beispiel des Unterhaltsvorschusses.

	<ul style="list-style-type: none">▪ Der Glücksspielstaatsvertrag. Wie kann eine Reform des Online-Glücksspielmarktes gelingen?▪ Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen. Eine unendliche Geschichte?
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Projektseminar sind die Studierenden in der Lage, ein eigenes - interdisziplinäres - Projektthema selbstständig zu erarbeiten, analytisch zu durchdringen und die hierfür erforderlichen Umsetzungsschritte planmäßig durchzuführen. Neben der Vertiefung von Fachkenntnissen im jeweils zu bearbeitenden Themengebiet sollen ausgewählte Schlüsselqualifikationen vertieft werden. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams erweitert den Blick auf das Thema und vermittelt die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in einem Projekt auftretende gruppenspezifische Prozesse zu verstehen, und mit den erlernten persönlichen Kompetenzen zielführend die gemeinsame Arbeit im Team zu bewältigen. Zugleich wird erlernt, die im Projekt erarbeiteten Ergebnisse in adäquater Form einem – ggf. auch fachfremden – Publikum zu präsentieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Strukturierter Input durch Dozenten• Gruppendiskussionen• Individuelle Betreuung der Projektgruppen im Arbeitsprozess• Textlektüre und Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Anfertigung eines Referats und Projektberichts▪ Anfertigung einer Posterpräsentation▪ Präsentation der Ergebnisse aus einem Kongress
Literatur	<i>Wird themenbezogen von den Studierenden ausgesucht.</i>

Titel	Zwischen Entscheidungseuphorie und -phobie: Komplexes Entscheiden in der Multioptionsgesell-
--------------	---

	schaft
Lehrbeauftragte/r	Prof. Dr. Lorenz Kähler, Prof. Dr. Dagmar Borchers, Prof. Dr. André Heinemann andre.heinemann@uni-bremen.de Tel: 0421/218 67820
SWS	4
Arbeitsaufwand in Stunden (workload), Kreditpunkte (CP)	Arbeitsstunden: 300 Kreditpunkte: 10
Veranstaltungsform	Seminar
Prüfungsform	Projektarbeit
Inhalte	<p>Moderne Gesellschaften sind Entscheidungsgesellschaften. Dem allgegenwärtigen Anspruch dabei, die richtige unter vielen möglichen Entscheidungen zu treffen, entkommen weder Individuen noch Organisationen, die Politik schon gar nicht. Zugleich werden die Entscheidungslagen immer komplexer, Individuen und Systeme als Entscheider geraten angesichts von Unübersichtlichkeit und Multioptionalität unter wachsenden Druck. Kein Wunder, dass das individuelle und kollektive Entscheidungsverhalten oftmals zwischen Entscheidungseuphorie und -phobie oszilliert, wobei dazwischen die Lähmung, das Nichtentscheiden liegt.</p> <p>Entschieden werden muss am Ende aber doch, und das möglichst gut. Was kann dabei helfen? Individuell: Die Besinnung auf Moral, Eigenverantwortung, Solidarität? Kollektiv: Mehr und andere Formen der Bürgerbeteiligung, eine bessere Projektplanung, eine andere Ressourcenverteilung? Oder braucht es mehr generell eine grundsätzliche Neuaustarierung von politischer, ökonomischer, administrativer und juristischer Rationalität; ethische Gesichtspunkte nicht zu vergessen?</p>

	<p>Diese Fragen werden im Rahmen dieses Projektseminars anhand unterschiedlicher Themen aus dem Bereich des „Professional Public Decision Making“ bearbeitet.</p> <p>Zum Projekt findet parallel eine öffentliche Ringvorlesung mit externen Expertinnen und Experten zum Thema statt.</p>
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Projektseminar sind die Studierenden in der Lage, ein eigenes - interdisziplinäres - Projektthema selbstständig zu erarbeiten, analytisch zu durchdringen und die hierfür erforderlichen Umsetzungsschritte planmäßig durchzuführen. Neben der Vertiefung von Fachkenntnissen im jeweils zu bearbeitenden Themengebiet sollen ausgewählte Schlüsselqualifikationen vertieft werden. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams erweitert den Blick auf das Thema und vermittelt die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in einem Projekt auftretende gruppendynamische Prozesse zu verstehen, und mit den erlernten persönlichen Kompetenzen zielführend die gemeinsame Arbeit im Team zu bewältigen. Zugleich wird erlernt, die im Projekt erarbeiteten Ergebnisse in adäquater Form einem – ggf. auch fachfremden – Publikum um zu präsentieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Strukturierter Input durch Dozenten• Gruppendiskussionen• Individuelle Betreuung der Projektgruppen im Arbeitsprozess• Textlektüre und Textdiskussion in studentischen Arbeitsgruppen▪ Anfertigung eines Referats und Projektberichts
Literatur	<p><i>Wird themenbezogen von den Studierenden ausgesucht.</i></p>

M9: Praktikum

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-09</p> <p>b) Praktikum</p> <p>c) Compulsory Internship</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Dr. Dagmar Borchers</p> <p>borchers@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 67820</p> <p>Ansprechpartnerin:</p> <p>Sandra Kohl</p> <p>sandra.kohl@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 67823</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	8-wöchiges Praktikum
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 360 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 320 (Praktikumsstelle) ▪ Eigenstudium: 40 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 12</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	3. Semester (<i>kann auf Wunsch auch bereits nach dem ersten Semester absolviert werden</i>)
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teilnahme	Keine

Häufigkeit des Angebots	s. o.
Sprache	Deutsch oder andere
Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Im Praktikum erleben Studierende Arbeitssituationen und Arbeitsanforderungen in einem einschlägigen beruflichen Tätigkeitsfeld. Sie lernen, die jeweils tätigkeitsspezifisch anfallenden Probleme und Aufgaben auf der Basis ihrer bisher erworbenen fachlichen Qualifikationen zu analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und zu realisieren. Die Studierenden können komplexe Entscheidungsprobleme in der Praxis (im Rahmen ihrer Praktikumseinrichtung) erfassen und diese im Hinblick auf Handlungsansätze und Lösungsstrategien analysieren. Sie verfügen über die soziale und kommunikative Kompetenz, sich in einem zunächst fremden Arbeitsumfeld zu orientieren und sich selbstständig in das Tagesgeschäft der Praktikumseinrichtung einzubringen. Zudem sind Sie in der Lage, ihre Praktikumserfahrungen darzulegen und diese vor dem Hintergrund des im Studium bereits Erlernten zu reflektieren.</p>
Inhalte	<p>Das Praktikum hat generell folgende Ziele:</p> <p>Die Studierenden haben die Möglichkeit ein Praktikum in Einrichtungen zu absolvieren (z. B. öffentliche Verwaltung, öffentliche und private Unternehmen, Parteien, Gewerkschaften, u. ä.), in denen komplexe Entscheidungsprobleme des öffentlichen Raums behandelt werden. Dadurch erhalten sie Einblicke in Entscheidungssituationen, -routinen und -probleme in der Berufspraxis.</p> <p>Die Studierenden können im Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden. Kompetenzen wie z.B. Kooperations-, Kommunikations- und Artikulationsfähigkeit, Überzeugungsvermögen und Sensibilität für berufliche Problemstellungen sollen gestärkt werden und die Entwicklung praxisnaher Fragestellungen im Studium</p>

	<p>gefördert werden.</p> <p>Weiter wird die Möglichkeit eröffnet, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern herzustellen und mögliche Tätigkeitsfelder von „Komplexen Entscheidern“ zu erschließen. Die Erarbeitung eines Erfahrungsberichtes dient einerseits dazu, den Ablauf und die Arbeitsinhalte des Praktikums darzulegen. Andererseits sollen die Studierenden ihre praktischen Tätigkeiten vor dem Hintergrund des im Studium erlernten Theoriewissens kritisch reflektieren.</p> <p>Das Praktikum sollte zudem möglichst dazu genutzt werden Themenfelder und Fragestellungen für die sich abschließende Masterarbeit zu erschließen.</p>
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen	Modulprüfung: Erfahrungsbericht über den Ablauf des Praktikums und die in der Praktikumsstätigkeit beobachtbaren Probleme komplexen Entscheidens (12 CP).
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Püttjer, Christian und Schnierda, Uwe (2006): Bewerben um ein Praktikum. Frankfurt/M.: Campus.▪ Ripple, Stefan (Hrsg.) et al. (2005): Praktikumsknigge. Leitfaden zum Berufseinstieg. München: Clash.

M10: Masterarbeit und Kolloquium

Modulbezeichnung	<p>a) VAK-Nummer: 09-M39-1-10</p> <p>b) Masterarbeit und Kolloquium</p> <p>c) Masterthesis and Colloquium</p>
Modulverantwortliche/r	<p>Prof. Dr. Dagmar Borchers</p> <p>borchers@uni-bremen.de</p> <p>Tel: 0421/218 67820</p>
Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS	<p>Masterthesis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung durch Studierende, unterstützt durch BetreuerIn, 20 CP <p>Begleitendes Seminar zur Masterthesis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Blockseminar, 4 CP <p>Abschlusskolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Verteidigung der Masterthesis, 6 CP
Arbeitsaufwand in Stunden (workload)/Berechnung der Kreditpunkte (CP)	<p>Arbeitsaufwand gesamt: 720 Zeitstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenzstunden: 28 ▪ Eigenstudium: 692 <p>Anzahl Kreditpunkte (CP): 30</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtbereich
Zuordnung zum Curriculum/Studienprogramm	4. Semester
Dauer des Moduls, Lage laut Studienverlaufsplan	1 Semester
Voraussetzungen zur Teilnahme	Voraussetzung zur Anmeldung zum Modul Masterarbeit ist der Nachweis von mindestens 57 CP
Häufigkeit des Angebots	durchgängiges Angebot über alle Semester des Masters
Sprache	Deutsch

Lernergebnisse (Learning Outcomes)	<p>Die Studierenden sind in der Lage, eine größere wissenschaftliche Forschungsarbeit selbstständig zu erarbeiten (Problemstellung, Aufbau der Arbeit, Forschungsdesign u. ä.). Sie sind sicher im Umgang mit wissenschaftlichen Methoden und dazu befähigt, konzeptionelle, datenbedingte u. ä. Probleme, die im Vorfeld oder im Verlauf der Erarbeitung einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit entstehen können, selbstständig zu bewältigen. Weiter sind die Studierenden in der Lage, den zeitlichen Ablauf des Forschungsprozesses zu planen und zu koordinieren. Zudem können sie sowohl ihr Forschungsvorhaben im Vorfeld darlegen als auch die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und mit Expertinnen und Experten kritisch diskutieren.</p>
Inhalte	<p>In diesem Modul geht es um die Erarbeitung der Masterthesis. Die Thesis wird dabei durch die Studierenden in Selbstlernphasen eigenständig erarbeitet.</p> <p>Die Erarbeitung der Masterthesis wird von einem/r individuellen BetreuerIn (ErstgutachterIn) begleitet. Die Themenwahl obliegt den Studierenden selbst, wobei ein konkreter Bezug zum Themenfeld „komplexes Entscheiden im öffentlichen Raum“ hergestellt sein muss und die zwei Gutachter aus unterschiedlichen Fachdisziplinen stammen müssen, da eine möglichst interdisziplinäre Problemstellung zu bearbeiten ist. Die Ergebnisse der Masterthesis werden in einer mündlichen Verteidigung (Abschlusskolloquium) zusammen mit den Gutachtern der Arbeit kritisch diskutiert.</p> <p>Im Rahmen des Begleitseminars werden Unterstützungsangebote zur Erarbeitung der Masterthesis gemacht (z.B. bedarfsorientierte Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten oder gemeinsame Diskussionsrunden über Arbeitsthemen, Fragestellungen, Probleme u. ä. mit DozentInnen und Studierenden).</p>

	<p>Das Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung eines Forschungsexposé, aus dem folgende Punkte hervorgehen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Zusammenfassung Gegenstand des Vorhabens, Fragestellung, Untersuchungsdesign, Methodik, 10-15 Zeilen2. Forschungsstand Aktuelle Forschungslinien zum Gegenstand Ihrer Forschung; theoretische Ansätze und/oder empirische Forschungslinien zu dem Untersuchungsgegenstand; Begründung, warum die eigene Fragestellung sinnvoll ist und an den bisherigen Forschungsstand anschließt (2-2,5 Seiten)3. Eigene Forschungserfahrung/Vorbereitung Verweis auf Hausarbeiten, Praktika, eigene Vorarbeiten bis hin zu Veröffentlichungen, 10-15 Zeilen4. Zielsetzung, Forschungsdesign und Methodik Wiederholung und Erläuterung der Fragestellung; Unterpunkte/Teilschritte der Untersuchung; Erwartete Ergebnisse des Vorhabens; Design (Vergleich, Fallstudie, Länder- oder Fallauswahl, Datenmaterial); Erhebungsverfahren und Auswertungsverfahren, 3 Seiten5. Arbeits- und Zeitplan Einordnung der Arbeitsinhalte aus Punkt 4 in ein Zeitschema; Klärung der Durchführbarkeit der Arbeit, Tabellenförmig, 1/2 Seite6. Literaturverzeichnis Relativ umfassend anzulegen; auch Titel aufnehmen, die noch nicht gelesen sind; Leser sollen erkennen, welche Literatur der späteren Arbeit zugrunde liegen könnte, ca. 3-5 Seiten
Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen)	Modulprüfung bestehend aus: <ul style="list-style-type: none">▪ Masterthesis, ca. 80 Seiten (20 CP, Prüfungsleistung)

tungen), Prüfungsformen	<ul style="list-style-type: none">▪ Abschlusskolloquium/mündliche Prüfung/Verteidigung (6 CP, Prüfungsleistung)▪ Forschungsexposé (4 CP, Studienleistung)
Literatur	<ul style="list-style-type: none">▪ Karmasin, Matthias und Ribing, Rainer (2009): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Wien: UTB.▪ Schick, Walter (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 13. Aufl.. Wien: UTB.

Anlagen

Anlage I Der Allgemeine Teil der Masterprüfungsordnung

Der Allgemeine Teil der Masterprüfungsordnung kann unter:

<http://www.uni-bremen.de/pabo/archiv-pruefungsordnungen/master.html> eingesehen werden.

Anlage II Der fachspezifische Teil der Masterprüfungsordnung Komplexes Entscheiden

Der fachspezifische Teil der Masterprüfungsordnung Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making) kann unter:

<http://www.uni-bremen.de/pabo/archiv-pruefungsordnungen/master.html> eingesehen werden.